

Wirtschaftsmagazin

www.ihk.de/giessen-friedberg



FRAUENWIRTSCHAFTSFORUM

10 Jahre IHK-AK Unternehmerinnen

SEITE 22

THEMA DES MONATS

Unternehmen in der
digitalen Welt

SEITE 6

WIRTSCHAFT TRIFFT POLITIK

US-Außenwirtschaftspolitik
im Fokus

SEITE 14

IM INTERVIEW

Minister Ingmar Jung
im Gespräch

SEITE 18

Ihr Medium für eine gezielte Ansprache



Erreichen Sie mit Ihrer Werbeanzeige oder Beilagenstreuung direkt die Entscheider der Wirtschaft: Inhaber, Geschäftsführer und leitende Angestellte aus Industrie und Bau, Handel und Verkehr, Dienstleistungen Gastronomie und Tourismus sowie Banken und Versicherungen.

Erscheinungstermin: Montag, 3. November 2025

1/1 Seite		1/2 Seite		1/4 Seite		1/6 Seite	
185 x 260 mm hoch		185 x 128 mm quer		43 x 260 mm hoch 185 x 65 mm quer		58 x 123 mm	
OP	1.950,00	OP	1.060,00	OP	610,00	OP	450,00

Änderungen der oben genannten Themen bleiben vorbehalten.



Nehmen wir es selbst in die Hand!

Die aktuellen wirtschaftlichen Zeiten sind geprägt von erheblichen Herausforderungen, Veränderungen und Erneuerungen. Besonders Themen wie effektive Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und erstickende Bürokratie beschäftigen die Unternehmerinnen und Unternehmer nicht nur in unserer Region.

Seien wir ehrlich, die Politik schafft es einfach nicht, den massiven Problemen zeitnah und sinnvoll zu begegnen. Stattdessen werden wir sogar nahezu täglich mit neuen bürokratischen Regeln überschüttet, die nicht selten auch ganz einfach zur Generierung von neuen Abgaben dienen. Die Zielsetzung dabei scheint klar: Unternehmen sollen immer mehr Lasten abfangen, die eigentlich auch zum großen Teil durch den Staat zu lösen wären. Leider wird dabei auch der erschreckend schwache Digitalisierungsgrad in der Verwaltung immer deutlicher.

Die Reaktion darauf kann und darf nur darin bestehen, dass wir die Themen unternehmerisch und zielorientiert angehen. Dies bedeutet den Einsatz von wirkungsvoller Digitalisierung, schlanken Prozessen und Künstlicher Intelligenz. Denn in all diesen Bereichen liegen erhebliche Chancen für eine bessere Wirtschaftlichkeit. Nicht nur in den einzelnen Unternehmen, sondern auch für unser Land.

Statt den Kopf in den Sand zu stecken, können wir dabei dem wichtigsten unternehmerischen Attribut des „Anpackens“ folgen. Und damit nicht nur ein Zeichen setzen, wie es besser geht, sondern auch aktiv mehr Einfluss auf die Politik nehmen. Unsere IHK ist hierfür ein Träger, Botschafter und Vermittler.

Es liegt an uns, mehr Unternehmertum zu wagen. Uns jederzeit neu zu erfinden und die Zukunft mit Herz und Verstand anzugehen. Auch in dieser Ausgabe Ihres IHK-Wirtschaftsmagazins finden sich dafür viele Ansätze und Inspirationen. Die Erfahrung und die Kommunikation miteinander ist dabei unsere besondere gemeinsame Stärke. Gern stehe auch ich Ihnen für einen Austausch über Chancen und Möglichkeiten zur Verfügung.

Herzlichst Ihr



Yan-Tobias Ramb
CEO der one medialis GmbH und Vorsitzender des
Regionalausschusses Gießen



Foto: privat

Wirtschaftsmagazin

Oktober 2025

THEMA DES MONATS

Digitale Welten

- 6** Wie Unternehmen in der digitalen Welt sichtbar werden
- 8** IHK-Baustellen-Portal: KI macht den Weg frei
- 10** „Wer Kunden gewinnen will, der muss KI einsetzen“
- 12** Mit eigener Intelligenz die künstliche erkennen

WIRTSCHAFT TRIFFT POLITIK

- 14** Die unkalkulierbare US-Außenwirtschaftspolitik bietet auch Chancen
Alternative Märkte kommen in den Blick.
- 16** Zoll-Deal mit den USA belastet hessische Unternehmen
Ergebnisse einer Umfrage des HHIK

IM INTERVIEW

- 18** „Heimat ist mehr als ein Ort“
Hessens Landwirtschafts- und Umweltminister Ingmar Jung im Gespräch

#MITTELPUNKT – UNSERE VERANSTALTUNGEN

- 18** Seminare, Lehrgänge und Veranstaltungen der IHK Gießen-Friedberg

SERVICEKOMPASS

- 22** Frauenpower im Fokus
Zehn Jahre Arbeitskreis Unternehmerinnen
- 25** Projekt zur beruflichen Weiterbildung wird fortgesetzt
Die „Bildungscoaches für den Agenturbezirk Gießen“
- 28** Wir stellen uns vor – Ihre IHK
Elke Dietrich im Interview
- 29** Digitale Zertifikate auch für Absolventen der Höheren Berufsbildung
Neuerung ab dem 1. Januar 2026



22

Die international erfolgreiche Designerin Meriem Lebdiri berichtete beim FrauenWirtschaftsForum über ihren steinigen Weg in die Selbstständigkeit.



10

Das erste bundesweite Netzwerktreffen des AI Netzwerk DACH unter dem Motto „AI a.n.d. You!“ fand in der IHK Gießen-Friedberg statt.



40

Beim „Speed Dating“ beim Sachverständigen-Bewerbertag hatten Interessierte die Möglichkeit, sich unkompliziert mit erfahrenen Sachverständigen auszutauschen.

30 Direkt überzeugt

Yasin Ghamari ist nicht nur Azubi, sondern Teil der aktuellen Azubi-Werbekampagne der DIHK.

31 Azubi-Kampagne mit neuen Gesichtern

Bundesweite Werbung per Webseite und eigenem TikTok-Kanal

NAMEN UND NACHRICHTEN

32 Hessen verzeichnet 2024 positiven Gewerbesaldo

Das aktuelle Gründungsbarometer Hessen

34 Neuer Arbeitskreis „Zukunftsfähige Energiepolitik“

Die Gründungssitzung findet am 16. Oktober statt.

35 55 Jahre Prebena

Die Firma ist eng mit der Region Schotten verbunden.

36 3 Fragen an ...

Nicole Wagner Dos Santos und Jörg Becker

36 Erneut bestellt

Die IHK Gießen-Friedberg hat die Bestellung von zwei Sachverständigen verlängert.

37 Empfang in der Botschaft von Côte d'Ivoire

Dialog soll vertieft werden.

37 Jubiläen – die IHK gratuliert

IM FOKUS

38 5 Fragen an ...

Friedbergs Wirtschaftsförderer David Neben

40 „Speed Dating“ beim Bewerbertag

Über 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren zum Sachverständigen-Bewerbertag der IHKs gekommen.

IM PORTRÄT

42 Kompetenz aus einer Hand

Die bauWerk GmbH aus Gießen baut und handelt nachhaltig.

44 Vom Nerd zum KI-Pionier

Daniel Gal führt die Agentur GAL Digital und setzt mit der KI-Plattform „nele.ai“ neue Maßstäbe.

46 Zwischen Tradition und Erneuerung

Bieber + Marburg ist einer der größten Vollsortimenter für Stahl, Rohre und Bauprodukte in Deutschland.



IHK-Magazin
online lesen:



IMPRESSUM

50 Autoren dieser Ausgabe

50 Vorschau

Wir bitten um freundliche Beachtung der Beilage:

WORTMANN AG | IT Made in Germany,
Bredenhop 20, 32609 Hüllhorst

Digitale Welten

- 6 Wie Unternehmen in der digitalen Welt sichtbar werden
- 8 IHK-Baustellen-Portal: KI macht den Weg frei
- 10 „Wer Kunden gewinnen will, der muss KI einsetzen“
- 12 Mit eigener Intelligenz die künstliche erkennen

NETZWERK-ERFOLG

Wie Unternehmen in der digitalen Welt sichtbar werden

Eine durchdachte Online-Präsenz kann für Unternehmen in der heutigen Zeit entscheidend sein; 65,5 Millionen Social-Media-Nutzer in Deutschland verdeutlichen das Potenzial. Doch bloße Präsenz genügt nicht – es braucht eine Strategie und Anpassungsfähigkeit, um mit der Dynamik Schritt zu halten.

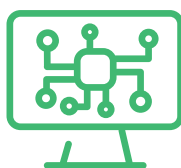
VON LEON ALTHENN

Die digitale Welt ist in einem Zustand ständiger Veränderung. Was gestern als innovativ galt, verstaubt heute bereits in den Archiven der digitalen Geschichte. Für Unternehmen bedeutet dies, dass der Erfolg im digitalen Raum einer andauernden Gratwanderung gleicht, bei der kontinuierliche Anpassung und das Streben nach Neuem wichtige Eigenschaften sind. Doch wie gelingt es, in dieser schier unüberschaubaren Landschaft aus sozialen Medien, Suchmaschinenoptimierung und einer Vielzahl von Online-Marketing-Tools die richtige Strategie zu finden und diese auch noch erfolgreich umzusetzen? Mario Leo, Geschäftsführer von Result Sports und gleichzeitig Mitglied der Vollversammlung der IHK Gießen-Friedberg, kennt die zahlreichen Herausforderungen und die damit einhergehenden Chancen der Digitalisierung. „Die digitale Welt ist in ständiger Bewegung – es ist ein dynamisches Umfeld, in dem sich alles verändert und das ständig. Wer hier bestehen will, profitiert enorm davon, offen für Neues zu sein und Digitalisierung täglich neu zu denken“, betont Leo.

Großes Potenzial

Ein Blick auf aktuelle Zahlen untermauert diese Einschätzung eindrucksvoll. Laut dem „Digital 2025 Global Overview Report“, den Meltwater gemeinsam mit We Are Social veröffentlicht hat, nutzen inzwischen 65,5 Millionen Menschen in Deutschland soziale Medien. Täglich verbringen sie demnach im Schnitt 1 Stunde und 41 Minuten in den Netzwerken. Betrachtet man einzelne Plattformen, zeigt der Report, wie unterschiedlich die Relevanz verteilt ist: TikTok bindet seine Community demnach pro Monat im Durchschnitt fast 35 Stunden, YouTube knapp 15 Stunden und Instagram gut 10 Stunden. Diese Aufmerksamkeit verdeutlicht, welches Potenzial Unternehmen offensteht, wenn sie bereit sind, sich auf die dort geltenden Spielregeln einzulassen.

Dabei gleicht keine Plattform der anderen. WhatsApp erreicht laut dem Report mit 85 Prozent nahezu jede und jeden, fungiert jedoch eher als privater Kommunikationskanal. Instagram, das rund 63 Prozent der Social-Media-Nutzer anspricht, lebt von visueller Inspiration. Facebook hält sich mit knapp 60 Prozent weiter als Massenmedium, während TikTok mit 39 Prozent vor allem durch seine hohe Verweildauer besticht. Parallel dazu wächst laut dem Report das B2B-Netzwerk LinkedIn deutlich: 21 Millionen Mitglieder bedeuten eine Reichweite von fast 27 Prozent aller Deutschen – eine Steigerung von 16,7 Prozent innerhalb nur eines Jahres.



Für Unternehmen ist es grundsätzlich von großem Vorteil, nicht blind alle Kanäle zu bespielen, sondern gezielt jene auszuwählen, die ihre spezifischen Zielgruppen am zuverlässigsten erreichen. Damit eine solche Auswahl gelingt, ist zunächst ein tiefes Verständnis der eigenen Kundinnen und Kunden erforderlich. Alter, Interessen, Konsumgewohnheiten und Kaufkraft spielen hierbei eine ebenso große Rolle wie die Frage, in welcher Nutzungsphase – Inspiration, Recherche oder Kauf – sich das Publikum auf der jeweiligen Plattform befindet. Wer diese Parameter sorgfältig analysiert, dem eröffnet sich die Möglichkeit, Inhalte so zuzuschneiden, dass sie als relevant empfunden und vom Algorithmus der Plattform begünstigt werden.

Die eigene Zielgruppe definieren

Konkrete Handlungsempfehlungen lassen sich jedoch nicht pauschal aussprechen. Stattdessen empfiehlt es sich, bewusst auszuprobieren, Erfahrungen zu sammeln und die eigene Strategie anhand messbarer Ergebnisse fortlaufend zu verfeinern. Wer seine Zielgruppe kennt, kann sie passgenau ansprechen, so lautet eine der goldenen Regeln des Marketings, die im digitalen Zeitalter noch an Bedeutung gewonnen hat. Die gezielte Schaltung von Werbung auf reichweitenstarken Plattformen wie Facebook, Instagram, X (ehemals Twitter), YouTube und Google kann die Sichtbarkeit von Unternehmen ebenfalls signifikant steigern. Durch die präzise Definition von Zielgruppen lassen sich Streuverluste minimieren und die Effizienz der Marketingausgaben maximieren. Digitale Veranstaltungen, wie interaktive Webinare, bieten Unternehmen eine hervorragende Möglichkeit, direkt mit ihrer Zielgruppe in Kontakt zu treten und eine nachhaltige Bindung aufzubauen. Diese Formate ermöglichen es, Wissen zu vermitteln, Produkte zu präsentieren und wertvolles Feedback zu sammeln.

„Social Media sollten einen Zweck erfüllen. Sie sind häufig der erste Kontaktpunkt eines Nutzers oder einer Nutzerin mit dem Unternehmen“, unterstreicht Mario Leo die Bedeutung einer klaren Strategie. Unternehmen sollten sich daher eingehend damit auseinandersetzen, welche Ziele sie mit ihren digitalen Aktivitäten verfolgen und mit welchen Maßnahmen sie diese am effektivsten erreichen könnten. Erfolgreiches digitales Marketing sei kein Bauchgefühl, sondern basiere auf einer fundierten Analyse von Daten. Unternehmen sollten ihre digitalen Aktivitäten kontinuierlich überwachen und die gewonnenen Erkenntnisse nutzen, um ihre Strategie zu optimieren und den Erfolg ihrer Kampagnen zu messen. ►

Die Reichweite, die Anzahl der Interaktionen, die Klickraten, die Conversion-Rates (die Anzahl der Besucher, die eine gewünschte Aktion ausführen) und die Kosten pro Akquisition sind nur einige der relevanten Kennzahlen, die Unternehmen im Blick behalten sollten, um den Erfolg ihrer digitalen Marketingaktivitäten zu bewerten. Durch die Analyse dieser Key-Performance-Indikatoren lassen sich Trends erkennen, Stärken und Schwächen identi-



Erfolgsfaktoren für digitale Sichtbarkeit – SEO, SEA und strategische Planung

In der heutigen digitalen Welt ist es für Unternehmen von entscheidender Bedeutung, online nicht nur präsent zu sein, sondern auch von potenziellen Kunden gefunden zu werden. Suchmaschinenoptimierung (SEO) und Suchmaschinenwerbung (SEA) sind dabei zwei zentrale Instrumente, die jedoch nur im Zusammenspiel mit einer durchdachten Strategie ihr volles Potenzial entfalten.

SEO, die Suchmaschinenoptimierung, zielt darauf ab, die organische Sichtbarkeit einer Webseite in den Suchmaschinenergebnissen zu verbessern. Dies geschieht durch vielfältige Maßnahmen, die sowohl die Inhalte der Seite als auch ihre technische Struktur betreffen. Relevante Stichwörter, informative und ansprechende Texte, kurze Ladezeiten, eine benutzerfreundliche Navigation und die Optimierung für mobile Geräte sind nur einige Beispiele für die Faktoren, die bei SEO eine wichtige Rolle spielen. SEO ist ein langfristiger Prozess, der kontinuierliche Arbeit und Anpassung erfordert, aber nachhaltige Ergebnisse liefert.

Im Gegensatz dazu ermöglicht SEA, die Suchmaschinenwerbung, eine schnelle und gezielte Steigerung der Sichtbarkeit durch die Schaltung bezahlter Anzeigen in den Suchmaschinenergebnissen. Unternehmen können so potenzielle Kunden genau in dem Moment erreichen, in dem diese aktiv nach ihren Produkten oder Dienstleistungen suchen. SEA bietet die Möglichkeit, Kampagnen präzise auf bestimmte Zielgruppen und Regionen auszurichten und die Anzeigenleistung fortlaufend zu optimieren.

Der Schlüssel zum Erfolg liegt jedoch in der strategischen Planung, die SEO und SEA als integrierte Bestandteile einer umfassenden Online-Marketing-Strategie betrachtet. Unternehmen sollten sich im Klaren darüber sein, welche Ziele sie mit ihren digitalen Aktivitäten verfolgen, wer ihre Zielgruppe ist, welche Kanäle sie nutzen und wie sie ihre Erfolge messen wollen. Eine fundierte Analyse des Marktes und der Wettbewerbssituation ist ebenso wichtig wie die kontinuierliche Überwachung der Kampagnenleistung und die Anpassung der Strategie an veränderte Rahmenbedingungen. Nur so können Unternehmen sicherstellen, dass sie ihre Ressourcen effizient einsetzen und ihre digitalen Ziele erreichen.

fizieren und fundierte Entscheidungen treffen. Auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse sollten Unternehmen ihre digitale Marketingstrategie kontinuierlich anpassen und optimieren. Dies erfordert eine hohe Flexibilität und die Bereitschaft, neue Ansätze auszuprobieren und von den Fehlern zu lernen.

Die IHK Gießen-Friedberg unterstützt Unternehmen in der Region bei der Bewältigung der Herausforderungen der digitalen Transformation und dabei, in der digitalen Welt erfolgreich zu sein. Zu diesem Zweck bietet die IHK praxisorientierte Workshops, Seminare und individuellen Beratungen zu digitalen Themen an. „Wir möchten unseren Mitgliedern das nötige Wissen und die passenden Werkzeuge an die Hand geben, damit sie in der digitalen Welt erfolgreich agieren können. Dazu gehört, die Chancen, aber auch die Risiken neuer Technologien zu verstehen und sich entsprechend aufzustellen“, betont Matthias Leder, Hauptgeschäftsführer der IHK Gießen-Friedberg. ■



Ann-Kathrin Oberst
06031/609-1105
ann-kathrin.oberst@
giessen-friedberg.ihk.de



IHK-Veranstaltungen (Auszug)

- **LinkedIn Recruiting** (VA: 16253)
- **Social Media Manager** (VA: 16211)
- **Facebook- und Instagram-Marketing für Unternehmen** (VA: 15967)



KI macht den Weg frei

Ein selbstlernender Crawler fischt jede Woche Hunderte neuer Baustellenmeldungen aus dem Netz, bündelt sie und warnt Unternehmen, Kommunen sowie Pendler in Echtzeit. Das IHK-Baustellen-Portal liefert damit verlässliche Daten für Routenplanung, Lieferketten und Stadtverkehr – und spart Zeit, Geld und CO₂.

Weniger Stau, planbarere Mobilität, entlastete Innenstädte: Mit dem IHK-Baustellen-Portal erhält Hessen – und zunehmend ganz Deutschland – ein digitales Werkzeug, das Verkehrsströme intelligenter lenkt und Unternehmen wertvolle Zeit spart. Herzstück der Plattform ist seit wenigen Monaten eine Künstliche Intelligenz (KI), die Baustelleninformationen automatisch im Netz aufspürt und in Sekundenbruchteilen in das System einspeist.

Über 15.000 laufende oder geplante Maßnahmen sind bereits erfasst; wöchentlich kommen Hunderte dazu, weil der eigens entwickelte KI-Crawler kommunale Webseiten, offene Datenplattformen und die Mobilithek systematisch durchforstet.

Bislang hing die Aktualität vieler Baustellenmeldungen davon ab, dass Kommunen ihre Informationen manuell in verschiedene Portale einstellten – für kleine Rathäuser mit knappen Ressourcen oft ein Ding der Unmöglichkeit. „Der Einsatz der KI schließt diese Lücke“, erläutert Matthias Leder, Hauptgeschäftsführer der IHK Gießen-Friedberg. „Sie erkennt neue Einträge, versteht Zeiträume und Geokoordinaten, gleicht Dubletten ab und stellt

Das Video zum
IHK-Baustellen-
Portal



Beteiligte IHKS

- IHK Aachen
- IIHK Frankfurt am Main
- IHK Gießen-Friedberg
- IIHK Kassel-Marburg
- IHK Mittleres Ruhrgebiet
- IHK Siegen
- Südwestfälische IHK zu Hagen

alles im einheitlichen Format bereit.“ Das Ergebnis: dichteres Datenmaterial, weniger Fehler, mehr Planungssicherheit.

Vernetzter Datenstrom

Der Nutzen zeigt sich unmittelbar in der Praxis. Die Stadtbäckerei Rank aus Nidda kann Lieferketten nun tagesaktuell optimieren. Yan-Tobias Ramb, Geschäftsführer der Werbeagentur one medialis, vermeidet dank des „Baustellen-Warner“ spontane Stauüberraschungen – automatische Push-Meldungen informieren über jede Änderung in einem definierten Umkreis. „Das spart Zeit, Aufwand und Nerven“, sagt Ramb.

Gleichzeitig dockt das Portal an die nationale Mobilithek an. Über standardisierte Schnittstellen fließen die KI-veredelten Daten in Navigationssysteme, Geodatenplattformen oder kommunale Smart-City-Apps. Künftig soll „Schwarmintelligenz“ die Qualität weiter steigern: Pendler, Anwohner und Gewerbetreibende können fehlerhafte Angaben melden oder ergänzen, die KI lernt mit und verifiziert die Hinweise.

Entstanden ist das Portal 2021 als Pilot der IHK Gießen-Friedberg gemeinschaftlich mit mehreren Industrie- und Handelskammern. Für Matthias Leder ist der Weg klar vorgezeichnet: „Mit Künstlicher Intelligenz heben wir das Baustellenmanagement auf ein neues Level. Unser Ziel ist, die Datenabdeckung deutschlandweit weiter zu verdichten und so den Wirtschaftsverkehr ebenso wie den Alltag aller Bürgerinnen und Bürger spürbar zu erleichtern.“ Daran arbeitet die lernende Software bereits – rund um die Uhr, in jeder Kommune und mit jedem neuen Datensatz ein Stück smarter. ■



Das IHK-Baustellen-Portal

Foto: Doris Steininger/IHK Gf+FB



Getestet
im Alltag:
Mit dem
Mobiltelefon
ist der
Abruf von
Baustellen
problemlos
möglich.



Daniel Kaiser
06031/609-2010
daniel.kaiser@
giessen-friedberg.ihk.de





Die Gestalter des Events (v.l.): Michael Louis (GAL digital), Jan-Niklas Knecht (AI Netzwerk DACH), Christoph Seipp (AI Netzwerk DACH), Matthias Leder (Hauptgeschäftsführer, IHK Gießen-Friedberg) und Andreas Kohne (Fachbuchautor)

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

„Wer Kunden gewinnen will, der muss KI einsetzen“

Unter dem Motto „AI a.n.d. You!“ hat die IHK Gießen-Friedberg gemeinsam mit dem AI Netzwerk DACH eine Eventreihe zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch von Entscheidern und KI-Anwendern aufgelegt. Ende August fand das erste bundesweite Netzwerktreffen in Gießen statt.

VON BARBARA CZERNEK

Künstliche Intelligenz (KI) ist längst mehr als ein Schlagwort – sie hat längst Einzug in die Unternehmen gehalten. Wichtig ist jetzt, KI richtig einzusetzen. Daher hat die IHK Gießen-Friedberg gemeinsam mit dem AI Netzwerk DACH eine Eventreihe unter dem Motto „AI a.n.d. You!“ entwickelt, deren Fokus auf der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch von Entscheidern und KI-Anwendern liegt. Am 26. August 2025 fand das erste bundesweite Netzwerktreffen in Gießen statt.



„Wer Kunden gewinnen will, der muss KI einsetzen“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder in seiner Eröffnungs-Keynote. Die IHK Gießen-Friedberg habe dies seit Langem erkannt und nehme auf diesem Gebiet eine Vorreiterstellung ein. Als Beispiel für einen gelungenen Einsatz nannte Leder das von der IHK Gießen-Friedberg entwickelte bundesweite IHK-Baustellen-Portal. Durch die Nutzung von KI seien sämtliche veröffentlichten Baustellen auffindbar, was Unternehmen bei ihren Planungen wichtige Dienste leiste. „KI kann uns bei sehr vielen Dingen nutzen, aber nicht in Sachen

Vertrauen, das geht nur im direkten Miteinander“, betonte Leder.

Praktische Anwenderbeispiele lieferte Michael Louis von „nele.ai“, dem offiziellen Technologiepartner der Eventreihe. Die KI-Plattform „nele.ai“ ermöglicht es, KI-Technologien wie ChatGPT schnell und DSGVO-konform anzuwenden. Sie kommt unter anderem bei der Automatisierung manueller Prozesse und beim Management von Prompts zum Einsatz. Als Beispiel nannte Louis das Sortieren und Zuordnen von E-Mails in den allgemeinen E-Mail-Postfächern von Unternehmen, sodass die Anfragen schnell an die richtigen Stellen geleitet werden können. Andreas Kohne, Autor des Standardwerks „Prompt Engineering im Unternehmen – eine Einführung“, erläuterte die Neuerungen bei ChatGPT-5. Das KI-Modell habe sich seit seiner ersten Version rasant weiterentwickelt und sei noch lange nicht am Ende der Entwicklung angekommen.



www.ainetwerk.de

die Spin-off-Veranstaltung, mit der Christoph Seipp, Gründer des AI Netzwerks DACH, in den nächsten Monaten durch ganz Deutschland touren wird. 2024 hat er das Netzwerk als Plattform für KI-Anwender und Experten ins Leben gerufen. Sein Ziel ist es, Menschen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zum Thema Künstliche Intelligenz miteinander in Dialog zu bringen. Gedacht ist das Netzwerk für alle, die KI in professionellem Rahmen für sich oder ihr Unternehmen nutzen wollen.

Da die Plattform werbefrei arbeitet, wird für die Nutzung eine monatliche Gebühr erhoben. Für Studierende und Azubis hat das Netzwerk die kostenfreie Variante „Aizubi“ aufgelegt (www.aizubi.de), die das Lernen von echten Profis ermöglicht. Kuratierte, moderierte Inhalte statt TikTok-Halbwissen, so der Slogan. Die Anmeldung erfolgt über den Arbeitgeber. ■

Menschen in Dialog bringen

Die Eventreihe will sowohl KI-Experten wie auch Neulinge ansprechen – mit Vorträgen, Diskussionen und Netzwerken. Bei den rund 70 Teilnehmern des ersten Treffens kam diese Mischung gut an. Es war



Frank Wendzinski
06031/609-2000
wendzinski@giessen-friedberg.ihk.de



Fachgespräche zwischen
Christoph Seipp (l.) und
Andreas Kohne



CYBERSICHERHEIT

„Mit eigener Intelligenz die künstliche erkennen“

Der Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) bietet nicht nur Chancen, sondern auch Risiken. Kriminalhauptkommissar Ulrich Kaiser vom Polizeipräsidium Mittelhessen über die Gefahren alter und neuer Kriminalitätsphänomene.

VON PETRA A. ZIELINSKI

Cyberkriminelle nutzen Künstliche Intelligenz, um neue Angriffsszenarien zu entwickeln, warnt Ulrich Kaiser, Fachberater für Cybercrime-Prävention beim Polizeipräsidium Mittelhessen. „Die immer zahlreicher verfügbaren KI-Apps ermöglichen es, Foto- und Videomanipulationen mit nur wenigen Klicks zu generieren.“ Diese sogenannten Deepfakes ließen sich – im Gegensatz zu Fotomontagen



ZAHLEN UND FAKTEN

**Warenkreditbetrug
2024 Hessen:**

**Erfasste Fälle:
3.353**

**Aufgeklärte Fälle:
1.712**

**Aufklärungsquote:
51,3%**

von früher – kaum von echten Bild-, Video- oder Tonaufnahmen unterscheiden. „Um realistisch wirkende Deepfakes herzustellen, reicht bereits ein einzelnes Foto aus einem öffentlich zugänglichen Social-Media-Profil.“ Dabei könnten Deepfakes für die unterschiedlichsten Zwecke, vom reinen „Quatschfoto“ über bewusste Desinformation bis hin zu Cybermobbing oder Täuschung für Werbezwecke genutzt werden. Bekannte Beispiele für Satire seien ein Foto von Olaf Scholz als Bodybuilder oder eines vom Papst in Designerjacke. Um das Vertrauen der Kunden zu gewinnen, würden falsche Fotos echter Moderatoren unter anderem zum Bewerben von Fake-Investmentfonds genutzt.

Hacken leicht gemacht

Auch beim Thema Smishing – einer Form des Betrugs, bei der Kriminelle gefälschte SMS nutzen, um an persönliche Daten zu gelangen – würden sich die Täter Künstlicher Intelligenz bedienen, warnt Ulrich Kaiser. „Über Generative Pre-trained Transformer (GPT) können Texte in den unterschiedlichsten Sprachen verfasst werden. Vorausgesetzt, der Prompt (die Eingabe) ist richtig formuliert. Im Gegensatz zu früher sind die Texte umgangssprachlich und fehlerfrei geschrieben. Fehler wie ‚Kernseife‘ mit ‚Nuclear Soap‘ zu übersetzen, gehören der

Regeln für eine sichere Internetnutzung

Der Sicherheitskompass von Polizei und dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zeigt die wichtigsten Regeln für eine sichere Internetnutzung:



Vergangenheit an.“ Das gelte auch für Phishing-Mails, Versuche sich über gefälschte Webseiten oder E-Mails als vertrauenswürdiger Kommunikationspartner auszugeben. „Dank KI muss man heutzutage kein IT-Spezialist mehr sein, um als Hacker zu agieren.“

Vorsicht vor Identitätsdiebstahl

Ziel solcher Angriffe sei es, an die persönlichen Daten eines Internetbenutzers zu gelangen oder ihn zur Ausführung einer schädlichen Aktion zu bewegen, erläutert Ulrich Kaiser. Kontoplündereien, Identitätsdiebstahl oder die Installation einer Schadsoftware könnten die Folgen sein.

Zur Illustration berichtete Kaiser von einem klassischen Fall, den es erst kürzlich in der Wetterau gegeben habe: „Liebe Kundin, lieber Kunde, Ihre Bankdaten sind abgelaufen. Zur Aktualisierung tippen Sie auf den nachfolgenden Link ...“ habe die SMS gelaftet, die angeblich von der eigenen Bank gekommen sei. „Über den Link wurden die Opfer auf eine Webseite geleitet, die der der Bank täuschend ähnlich sah. Die angeschriebenen Personen wurden aufgefordert, ihre angeblich veralteten oder abgelaufenen Bankdaten zu aktualisieren und dafür ihre Zugangsdaten inklusive Passwort einzugeben. Auf diese Weise erhielten die Täter Zugriff zum jeweiligen Online-Banking“, berichtete Kaiser. „Auch wenn viele Leute SMS dieser Art richtigerweise direkt löschen, führt die Betrugsmasche immer wieder zum Erfolg“, mahnt er. Hier sei es sinnvoll, sich bei der Bank rückzuversichern oder sich einzuloggen und den Kontostand zu überprüfen. „Im geschilderten Fall konnte der Betrugsring von der Kriminalpolizei Wetterau in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft Gießen zerschlagen werden.“

Betrug erkennen

„Wichtig ist es, die eigene Intelligenz zu nutzen, um die künstliche zu erkennen“, unterstreicht Ulrich Kaiser. „Die Betrugsschemata sind immer dieselben. Die Betrüger erzeugen Druck, um ihre Opfer zu schnellem Handeln zu drängen.“ Darüber hinaus rät der Experte zur Zwei-Faktor-Authentisierung (2FA), bei der zwei unabhängige Komponenten zum Nachweis der Identität verwendet werden, zu regelmäßigen Updates sowie dem Einsatz von Virenskannern.



Foto: privat

Ulrich Kaiser, Fachberater für Cybercrime-Prävention beim Polizeipräsidium Mittelhessen



ZAHLEN UND FAKTEN

Warenkreditbetrug 2024 Ausland:

Erfasste Fälle:

3.765

Aufgeklärte Fälle:

28

Aufklärungsquote:

0,7%

Die Klassiker unter den Betrugsfällen im Netz seien noch immer der Warenkreditbetrug, bei dem Ware zwar versendet, aber nicht bezahlt werde, sowie der Warenbetrug, bei dem die Ware zwar bezahlt werde, aber nicht versendet werde. Ulrich Kaiser warnt an dieser Stelle dringend davor, unbekannte Bezahlungssysteme zu nutzen.

Um Straftaten im Internet wirksam bekämpfen zu können, müssten die Sicherheitsbehörden über ein klares und aktuelles Bild der Lage, der Täterstrukturen und der Tatbegehungsweisen verfügen. Dies sei nur gewährleistet, wenn sie in Fällen von Cybercrime möglichst frühzeitig eingebunden würden, indem der Vorfall sofort bei der Polizei zur Anzeige gebracht werde, rät Ulrich Kaiser.

Schneller und effektiver

Nach Auskunft von Ulrich Kaiser greift auch die Polizei auf ihrer Jagd nach Betrügern auf KI zurück, beispielsweise wenn es um eine Vorklassifizierung von Bild- und Videomaterial bei Kinderpornografie geht. „Das erleichtert die Arbeit sowohl psychisch als auch physisch“, erklärt er. Auch zur semantischen Bildsuche, beispielsweise nach einer bestimmten Waffe oder Droge, käme KI zum Einsatz, da sie es den Nutzern ermögliche, relevante Bilder anhand von Beschreibungen in natürlicher Sprache zu finden. Darüber hinaus nutze die Polizei „Speech-to-Text“, auch bekannt als automatische Spracherkennung, welche die gesprochene Sprache in geschriebenen Text umwandelt, sowie Übersetzungsdienste. „Damit keine sensiblen Daten nach außen gelangen können, haben wir auf der polizeilich gesicherten Infrastruktur KI-Modelle angebunden“, betont der Kriminalhauptkommissar. ■





WELTKONJUNKTUR

Die unkalkulierbare US-Außenwirtschaftspolitik bietet auch Chancen

Maßnahmen wie pauschale Zölle auf Importe und verschärfte Handelsbedingungen haben die transatlantischen Beziehungen und die globalen Lieferketten deutlich verändert. Unternehmen kalkulieren ihre Investitionen in den USA zurückhaltender und blicken zunehmend auf alternative Märkte und Produktionsstandorte.

VON BÁRBARA DOS SANTOS

15 Prozent statt 30 Prozent Basiszollsatz auf europäische Produkte – das ist das Ergebnis der Zollverhandlungen zwischen der Europäischen Union und den USA von Ende Juli. Davon ausgenommen bleiben Stahl- und Aluminiumimporte, für die weiterhin ein Zollsatz von 50 Prozent gilt. Schadensbegrenzung? Bleibt abzuwarten. Denn was der Deal zum Beispiel für die

deutsche Wirtschaft exakt bedeutet, wird sich erst in den kommenden Monaten herauskristalisieren.

Dennoch ist die Zeit der Unsicherheit vorerst vorbei und Unternehmen können ab sofort wieder besser planen, wenn auch mit schlechteren Rahmenbedingungen. Denn die Belastung für die Industrie bleibt massiv – vor allem für mittelständische Unternehmen ohne US-Standorte. Schlüsselbranchen wie Maschinenbau, Fahrzeugtechnik

und Pharma stehen weiter unter Druck. Wichtig für die Planungssicherheit sind nun rasche Detailvereinbarungen.

Die US-Zollpolitik bleibt jedoch weiterhin schwer kalkulierbar und macht es jedem besonnenen Beobachter nicht leicht, den Überblick zu behalten. Da dadurch zumeist Verunsicherung und Angst entsteht, kommt häufig zu kurz, dass die veränderte Weltlage langfristig auch positive Aspekte politischer und wirtschaftlicher Art haben könnte.



Ein Großteil unserer Kunden ist in den USA ansässig. Wir haben seit März immer wieder Probleme mit Anlieferungen von Ersatzteilen in die USA. Langfristig befürchten wir, dass die Kunden Mittel und Wege finden werden, sich die Teile an anderer Stelle zu beschaffen, da der Mehraufwand (zeitlich und finanziell) auf Dauer nicht leistbar ist.“

Christina Jirschim, Zollbeauftragte bei Merz Verpackungsmaschinen GmbH in Lich

Investitionsentscheidungen neu bewerten

Der Fokus richtet sich auf die Auswirkungen der „America First“-Strategie für die Weltwirtschaft. Neue Importabgaben auf Industrieerzeugnisse wie Maschinen, Automobile, Chemikalien oder Pharmaprodukte haben bereits zu einer spürbaren Eintrübung der Ge-

schäftserwartungen geführt. Rund 60 Prozent der exportierenden Unternehmen berichten von belasteten Handelsbeziehungen sowie von Investitionsentscheidungen, die wegen der Unsicherheit neu bewertet werden.

Zunehmende Exportrisiken und höhere Zölle auf Vorprodukte belasten auch mittelhessische Schlüsselbranchen wie Chemie, Automobil, Maschinenbau, Verpackungstechnik und Halbleiterhersteller. Die Zollpolitik der USA unter Trump verunsichert die Unternehmen. Investitionen in den USA werden zurückhaltender geplant, während alternative Märkte und Produktionsstandorte an Bedeutung gewinnen. Deutschland, insbesondere nach dem Regierungswechsel, erscheint dabei als stabile Alternative. Der Kulturkampf in den USA verstärkt diesen Trend. Innerhalb der USA



haben die wirtschaftlichen Entwicklungen bereits Spuren hinterlassen: Das Wirtschaftswachstum schwächt sich ab, die Inflation bleibt erhöht und die Zinslandschaft ist angespannt. Steigende Kosten für amerikanische Staatsschulden und eine geringere Konsumnachfrage wirken sich direkt auf die internationalen Absatzmärkte aus. Auch die Volatilität an den Finanzmärkten nimmt zu.

Mehr Diversifizierung ist gefragt

Für Mittelhessen bedeutet dies, dass die Diversifizierung von Absatzmärkten und Lieferketten entscheidend ist. Europäische Initiativen zur Ankurbelung neuer Freihandelsabkommen, beispielsweise mit Mercosur oder Indien, bieten hier konkrete Chancen für eine stärkere internationale Vernetzung und

eine größere wirtschaftliche Unabhängigkeit vom US-Markt. Um im verschärften internationalen Wettbewerb zu bestehen, sind Investitionen in Forschung, Digitalisierung und Innovationskraft unerlässlich, da sie zusätzliche Wachstumspotenziale erschließen. Das wachsende Interesse internationaler Fachkräfte und Investoren an europäischen Standorten kann durch gezielte Rekrutierung von Spitzenpersonal in mittel- und langfristiger Perspektive positive Impulse geben. Es gilt, diese Chancen für die Region aktiv zu nutzen. ■



Bárbara Dos Santos
0641/7954-3535
barbara.dossantos@
giessen-friedberg.ihk.de



ANZEIGE

Unterhalten Sie Ihre Kunden mit regionalen NACHRICHTEN und AKTUELLEN ANGEBOTEN

IPSTER

INFORMIEREN SIE IHRE KUNDSCHAFT

- Freies und sicheres WLAN
- Interaktive Präsentation (inklusive Text, Foto oder Film)
- Regionale Nachrichten
- Werbeeinhalte (nutzen Sie das gesamte IPSTER-Netzwerk)
- Mehrumsatz bis zu 18%
- Besucherstatistik

KOSTENLOSES

VON KOALITIONEN BIS ZUR FLÜCHT

WETTERKARTE

11:25 30° VOGELSBERG

10° 30° -12°



Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG,
Marburger Straße 20, 35390 Gießen

Jetzt Beratungstermin vereinbaren

Sarah Aßmann – Digitalvermarktung –

☎ 0641 3003-321 ✉ sarah-denise.assmann@mdv-online.de

HANDELSPOLITIK

Zoll-Deal mit den USA belastet hessische Unternehmen

Ein Umfrage des HHK zeigt: Mehr als drei Viertel der hessischen Unternehmen sehen durch den Zoll-Deal zwischen der Europäischen Union und den USA Mehrbelastungen auf sich zukommen. Auch auf die Geschäftsentwicklung wirkt sich die aktuelle Handelspolitik negativ aus.

VON MONIKA GOLDBACH

Seit Januar steht das US-Geschäft im Zeichen der Zölle. Basiszölle, hohe branchenspezifische Zölle und andgedrohte weitere Zollerhöhungen erschweren neue Vertragsabschlüsse und belasten bestehende Lieferbeziehungen. Die Vereinbarung zwischen der EU und den USA vom 27. Juli verteuert mit einem Pauschalzoll von 15 Prozent die meisten europäischen Produkte im US-Markt um weitere fünf Prozentpunkte. Die für Hessen wichtige Warengruppe der Arzneimittel war bislang vom Pauschalzoll ausgenommen und wird nun ebenfalls mit 15 Prozent belastet. Besser stellen sich nach dem Zoll-Deal lediglich die Exporteure von Kraftfahrzeugen und Kfz-Teilen, deren Zollbelastung bei der Einfuhr in die USA von zuletzt 27,5 Prozent auf 15 Prozent sinkt.

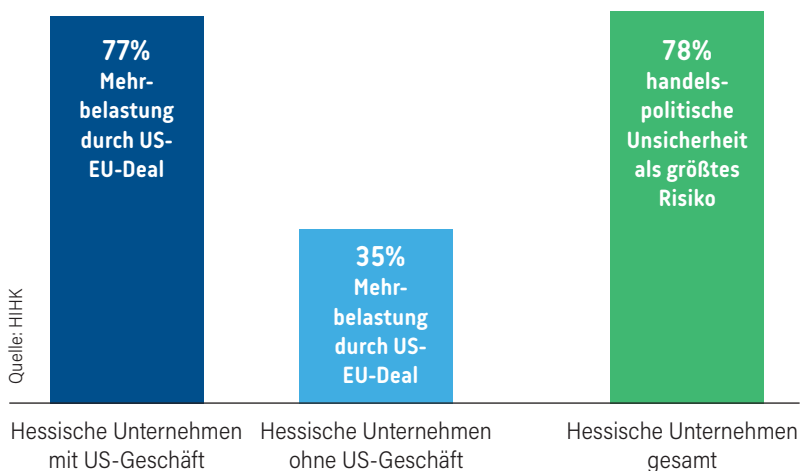


Vor diesem Hintergrund hat die Deutsche Industrie- und Handelskammer Anfang August eine Blitzumfrage gestartet, an der sich bundesweit 3.500 und in Hessen 390 Unternehmen beteiligten. Die Ergebnisse zeigen große Belastungen und Unsicherheiten und wenig Erleichterung durch den EU-USA-Zoll-Deal.

Nur drei Prozent der befragten hessischen Unternehmen fühlen sich durch den Deal zwischen der EU und den USA entlastet. Hessische Unternehmen mit US-Geschäft sehen zu 77 Prozent eine Mehrbelastung durch den US-EU-Deal auf sich zukommen. Für Unternehmen ohne US-Geschäft sind die Auswirkungen weniger dramatisch. 63 Prozent erwarten keine Auswirkungen. Dennoch gehen 35 Prozent von einer Mehrbelastung aus.

„Im Ergebnis zahlen viele Unternehmen für den Zoll-Deal mit den USA einen hohen Preis: Höhere Zölle, mehr Bürokratie und Wettbewerbsnachteile gegenüber US-Unternehmen“, erläutert Frank Aletter, Geschäftsführer des Hessischen Industrie- und Handelskammertages (HHK). „Niemand weiß, wie lange dieser Kompromiss hält, ein bitterer Cocktail für die exportorientierte hessische Wirtschaft.“

Hessische Unternehmen sehen Mehrbelastung durch US-EU-Deal und handelspolitische Unsicherheit als größtes Risiko



Negativer Einfluss auf Geschäftsentwicklung

Zwei Drittel der befragten hessischen Unternehmen geben an, dass die aktuelle Handelspolitik die eigenen Geschäfte negativ beeinflusst, darunter auch zahlreiche Firmen, die selbst kein US-Geschäft betreiben. Von den 173 befragten Unternehmen mit eigenem US-Geschäft sehen sogar 87 Prozent ihr Geschäft negativ beeinflusst durch die US-Zölle. 78 Prozent der antwortenden Unternehmen sehen die handelspolitische Unsicherheit als größte Belastung. Vom erhöhten Basiszoll sind Unternehmen mit US-Geschäft naturgemäß stärker betroffen als Unternehmen ohne eigenes US-Geschäft. Die Unsicherheit betrifft jedoch alle.

41 Prozent der antwortenden Unternehmen beklagen Kosten und mehr Bürokratie im Zollverfahren und 38 Prozent blicken mit Sorge auf schwankende Wechselkurse.

Interessant ist, dass sich hessische Unternehmen ohne US-Geschäft durch den höheren Wettbewerbsdruck in der EU stärker belastet fühlen als Unternehmen mit US-Geschäft. Das liegt vermutlich daran, dass Letztere stärker auf den EU-Markt ausgerichtet sind und bislang weniger mit Anbietern aus Drittländern konkurrieren.

Höhere Kosten und weniger Handel erwartet

Für hessische Unternehmen ohne US-Geschäft ändert die US-Zollpolitik erwartungsgemäß kaum etwas an ihren Handelsbeziehungen. Allerdings gehen 52 Prozent der hessischen Unternehmen mit US-Handelsgeschäft von einer Verringerung ihres Handelsvolumens mit den USA aus. 19 Prozent wollen geplante Investitionen vertagen und 8 Prozent generell Investitionen in den USA zurückfahren. Nur 5 Prozent planen höhere Investitionen in den USA, gehen also in Richtung stärkere Lokalisierung. Damit zeichnet sich ab, dass das erklärte Ziel der US-Administration, durch höhere Zölle mehr Inves-



itionen und damit Arbeitsplätze in die USA zu bringen, bei hessischen Unternehmen zumindest aktuell auf wenig Resonanz stößt.

Die höheren Zollsätze verursachen zusätzliche Kosten, die in der Regel der Importeur übernimmt. Das kann ein Kunde/Partner sein oder aber auch eine eigene Tochtergesellschaft. Zur Frage, wer die zusätzlichen Kosten trägt, sagt mehr als die Hälfte der antwortenden hessischen Unternehmen, dass diese Kosten an den Kunden weitergegeben werden, was für eine sehr gute Wettbewerbsposition auf dem US-Markt spricht. Ein Drittel gibt an, dass die Kosten zwischen deutschem Exporteur und US-Kunden geteilt werden. Nur 13 Prozent der antwortenden Unternehmen tragen diese Kosten selbst. Diese Rückmeldungen bestätigen, dass die hohen Zölle nur wenige Gewinner und viele Verlierer bei der Seite des Atlantiks bringen.

Die US-Handelspolitik führt schon jetzt zu Verschiebungen in den globalen Handelsströmen und sie beeinflusst auch ganz konkret die Geschäftsstrategie der Unternehmen. 40 Prozent der befragten hessischen Unternehmen sagen, dass der EU-Binnenmarkt für sie aktuell an Bedeutung gewinnt, gefolgt von den EFTA-Ländern (18 Prozent) und Asien/Pazifik ohne China (17 Prozent). ■

— ANZEIGE —



OTTO QUAST

Bauunternehmen Siegen
Weidenauer Straße 265
57076 Siegen

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption



Ingmar Jung, Hessischer Minister für
Landwirtschaft und Umwelt, Wein-
bau, Forsten, Jagd und Heimat

IHK INTERVIEW



INTERVIEW

„Heimat ist mehr als ein Ort“

Seit Januar 2024 trägt das hessische Landwirtschafts- und Umweltministerium auch den Begriff „Heimat“ im Namen. Was das für Minister Ingmar Jung bedeutet und welche Maßnahmen im Klimaplan Priorität haben, erklärt er im Gespräch mit dem IHK-Wirtschaftsmagazin.

Hessen ist ein starker Wirtschaftsstandort und die Heimat vieler innovativer Betriebe. Was bedeutet Heimat für Sie, Herr Jung?

Das werde ich oft gefragt, seit „Heimat“ im Titel unseres Ministeriums steht. Ich lebe sehr gerne in Wiesbaden. Eine tolle Stadt! Aber das Gefühl von Heimat verbinde ich mit dem Rheingau, wo ich aufgewachsen bin: mit dem Rhein, der Kulturlandschaft, dem Wein. Heimat ist etwas, das man fühlt. Im Ministerium definieren

wir „Heimat“ natürlich größer. Seit dem 1. Januar 2025 gibt es die Heimatabteilung. Sie bündelt Themen wie Naturparke und Biosphärenreservate, Dorf- und Regionalentwicklung, die regionale Vermarktung sowie die Staatsdomänen. Unser Haus fördert diejenigen, die in Hessen produzieren, verarbeiten und verkaufen. Und wir kümmern uns um schöne Dinge wie Brauchtumpflege, Volksfeste und Mundart, die in Hessen ja sehr vielfältig ist. Und natürlich um die Fastnacht!

Würde es da Sinn machen, ein Hessensiegel für regionale Produkte auszugeben?

Es gibt derzeit zu viele Siegel, zu viele Gremien, zu viele Arbeitskreise. Unser Ministerium will genau das reduzieren. Grundsätzlich finde ich die Kennzeichnung des „Hessenfaktors“ – beispielsweise durch ein Siegel – gut, aber das muss schlüssig und konsequent umgesetzt werden. Für mich ist wichtig: hier produziert, hier verarbeitet, hier verkauft. Man muss

bestimmte Ausnahmen zulassen: Der Pfeffer für die Ahle Wurscht wächst nun mal nicht in Hessen. Aber die Trauben für hessischen Wein müssen selbstverständlich auf hessischem Terroir wachsen. Ziel muss sein, die wirtschaftlichen Grundlagen und die Lieferketten vor Ort zu erhalten. Wenn die Wertschöpfung vor Ort bleibt, sichern wir regionale Versorgung und machen Hessen zukunftsfest. Das geht über die bisherige Ökomodellregion weit hinaus. Denn wir wollen die Regionalität ausbauen, die handwerkliche Erzeugung und die direkte Vermarktung stärken.

Wie geht es mit der Umsetzung des Klimaplans voran?

Der Klimaplan Hessen ist ein Großförderinstrument. Acht Ministerien sind mit einer Fülle an Maßnahmen beteiligt. Wir prüfen gerade, wo staatliche Förderung eingreifen kann und sollte und wie wir Mittel noch sinnvoller einsetzen können. Beispielsweise geht das Bündnis für Nachhaltigkeit in der Umweltallianz auf. Wir stärken damit den Austausch mit der Wirtschaft, denn Ökologie muss im Einklang mit der Ökonomie stehen.

Welche Maßnahmen sind geplant?

Zum Beispiel die Holzbauoffensive. Holz als Wertstoff ist leider in Verruf geraten. Viele haben die Vorstellung, dass es am besten für die Artenvielfalt wäre, wenn man den Wald einfach in Ruhe lässt. Der Klimawandel ist aber schneller als die Evolution. Der Umbau hin zum klimaresistenten Wald wird nicht funktionieren, wenn wir diesen guten, nachwachsenden Rohstoff nicht nutzen. Außerdem setzen wir mit der Bauwirtschaft eine Abfallvermeidungsstrategie um. Oft werden Baustoffe als Abfall klassifiziert, obwohl man sie günstig wiederverwenden könnte. Dazu entsteht eine Plattform, die solche Baustoffe listet und einordnet. Auf Ministeriumsseite versuchen wir, die strengen Regularien abzubauen. Baustoffrecycling ist einer unserer Ansätze für mehr Wiederverwertung und Kreislaufwirtschaft. Wir werden außerdem neue Deponiekapazitäten schaffen und auch damit Transportwege und Emissionen reduzieren.

Wenn wir schon beim Thema sind: Wie entwickelt sich die hessische Rohstoff-Initiative?

Gemeinsam mit Wissenschaft und Wirtschaft entwickeln wir Projekte, wie Rohstoffe gewonnen und kostengünstig nutzbar gemacht werden können. Dabei geht es vor allem um lokale Lösungen. Die Rohstoffproduzenten nennen den Transport als größten Kostenfaktor: Ab bestimmten Distanzen ist der einfach nicht mehr wirtschaftlich. In unserer Rhein-Main-Region sind Sand und Kies ein großes Thema. Wir planen eine Änderung im Waldgesetz, um beides ökonomisch sinnvoll – und natürlich ökologisch vertretbar – abbauen zu können.

Hessen will bis 2045 CO₂-neutral werden. Wie nehmen Sie die Wirtschaft bei diesem Vorhaben mit?

Hessens Unternehmen haben in den letzten Jahren bereits sehr viele CO₂-Emissionen reduziert. Aktuell werden sie mit sehr hohen Energiekosten belastet und gerade die Hochenergieunternehmen stehen unter brutalem Kostendruck. Da müssen wir gründlich aufpassen, was wir ihnen zumuten. Wir dürfen sie nicht vertreiben. Das wäre übrigens auch fürs Klima schlecht, wenn Unternehmen in Länder mit geringerem Schutzstatus abwandern. Und wenn die Emission irgendwo anders auf der Welt passiert statt bei uns in Hessen, ist das für die eigene Bilanz vielleicht schön, macht für das Klima aber keinen Unterschied. Unser Ansatz ist es, Wirtschaft und Klimapolitik zusammenzudenken: weniger Bürokratie, mehr Innovation und Rahmenbedingungen, die Investitionen ermöglichen – Planungssicherheit zum Beispiel. Nur so sichern wir Wohlstand und erreichen unsere Klimaziele zugleich.

Das Energiewendebarmeter des Hessischen Industrie- und Handelskammertages zeigt, dass vor allem Bürokratie Innovation und Transformation bremst.

Das große Problem der Überregulierung ist hausgemacht, da müssen wir in Deutschland unser Mindset ändern. Es wäre schon viel gewonnen, wenn wir die Vorgaben aus der EU nicht übererfüllen wollen würden. Hessen hat das erkannt und ist Vorreiter mit dem neuen Entbürokratisierungsminister, der sich sehr eng mit denen austauscht, die die Regularien umsetzen und die Praxis kennen. Auch in meinem Ressort haben wir an vielen Stel-

len bereits pragmatisch und unbürokratisch gehandelt, etwa beim Weidetierschutz, beim Düngen oder bei der Waldzertifizierung. Land- und Forstwirtschaft brauchen – genau wie die Wirtschaft – generell drei Dinge: Entbürokratisierung, Planungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit. Da muss die neue Bundesregierung den Schalter umlegen. Dann bleibt es auch attraktiv, hier zu produzieren und zu investieren.

Das Interview führten Hannah Janz und Anna Weimar.



ANZEIGE

45 Jahre

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU
DIE UNTERNEHMENSGRUPPE

— **Jahres-Mietrückläufer -50%** —
Erst günstig chartern - dann kaufen

PRESTIGE MODULBAU

Kauf ab 950 €/m²
Miete ab 9,95 €

PREMIUM BÜROCONTAINER

Kauf ab 950 €/m²
Miete ab 9,95 €

INNOVATIVER HALLENBAU

Kauf ab 199 €/m²
Miete ab 4,95 €

DESIGNER PAVILLONS

Kauf ab 495 €/m²

150.000m² Werksausstellung und Showroom
59590 Gesseke/B1 - ☎ **02942 - 98800**
www.deutsche-industriebau.de

Seminare, Lehrgänge und Veranstaltungen

Veranstaltungsportal

ServiceCenter Gießen
☎ 0641/7954-0

■ Zertifikats-Lehrgänge

07.10.2025– 15.01.2026	Agiler Projektmanager (IHK), online VA: 19029
09.10.2025– 29.01.2026	KI-Manager (IHK), online VA: 16172
16.10.2025– 04.02.2026	KI-Manager (IHK), online VA: 16525
20.10.2025– 05.12.2025	Qualitätsmanager (IHK), online VA: 16281
27.10.2025– 19.12.2025	Digital Change Manager (IHK), online VA: 16126
30.10.2025– 24.11.2025	Data Analyst Prozessoptimierung (IHK) VA: 16505
31.10.2025– 13.02.2026	Agiler Projektmanager (IHK), online VA: 16120
04.11.2025– 14.11.2025	Social Media Manager (IHK) VA: 16211

23.10.2025	Coaching in der Ausbildung VA: 16044
24.10.2025	Arzneimittelprüfung VA: 5159680
28.10.2025	Tarifierung mit Unterstützung von KI VA: 16062
29.10.2025	Weiterbildung für Wohnimmobilienmakler, Teil 2: Rechtliche Grundlagen des Maklergeschäfts VA: 16095
30.10.2025	Update Arbeitsrecht VA: 16162
05.11.2025	Weiterbildung für Wohnimmobilienmakler, Teil 3: Wettbewerbsrecht, Verbraucherschutz und Informationspflichten (einschl. PrAngV) VA: 16096

Weiterbildungsangebote anderer Anbieter finden Sie bspw. unter: www.hessen-weiterbildung.de, www.wis.ihk.de, www.kursnet.de, etc.

■ Tagesseminare in Friedberg

09.10.2025	Korrespondenztraining für Azubis VA: 15963
18.10.2025– 01.11.2026	Ausbildung der Ausbilder (AdA) VA: 19155
23.10.2025	Grundlagen des Agilen Projektmanagements VA: 16023
28.10.2025– 29.10.2025	Existenzgründungsseminar für Mitbürger mit internationalen Wurzeln: Von der Idee zum Erfolg VA: 16400
28.10.2025	Arzneimittelprüfung VA: 5159680
03.11.2025– 19.11.2025	Komplettpaket Basiswissen Existenzgründung VA: 15994

■ Tagesseminare in Gießen

07.10.2025	Export 2: Vertiefte Zollpraxis für Fortgeschrittene VA: 16411
14.10.2025	Lieferantenerklärung: Bedeutung, Regeln, Konsequenzen VA: 16397
20.10.2025	Das Internet als effektives Tool zur Exportkontrolle VA: 16069
22.10.2025	Weiterbildung für Wohnimmobilienmakler, Teil 1: Grundlagen des Maklergeschäfts VA: 16094
22.10.2025	Grundlagen KI-Camp, Praxis-Workshop VA: 16372

www.ihk.de/giessen-friedberg,
Veranstaltungen

Für ausführliche Informationen geben Sie bitte die Veranstaltungsnummer (VA) in das entsprechende Suchfeld ein.



■ Sprechstage

Nach Absprache	Beratungsangebot Unternehmenssicherung (persönliche Terminvereinbarung) VA: 3390440
21.10.2025	Digitale Experten Kammer, online VA: 16512
05.11.2025	Regionaler Beratungstag zu Unternehmensförderung und Finanzierungsfragen (kostenfrei) VA: 16350

Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr

Termine: 23.10.2025/
11.11.2025/11.12.2025

Ort: IHK-Seminar-
räume, Hanauer
Straße 5, Friedberg

Anmeldung: erbeten



Corinna Huhle
06031/609-2015
corinna.huhle@giessen-friedberg.ihk.de

IHK-Webinare 2025

- 07.10.2025– KI-Anwendungen erfolgreich im Unternehmen einsetzen (praxisorientiert)
VA: 18973
- 14.10.2025 Unternehmensnachfolge: Steuerliche Gestaltung und Steueroptimierung
VA: 16112
- 14.10.2025 KI-Recruiting
VA: 16255
- 15.10.2025 Herausforderungen im Change-Prozess
VA: 16286
- 21.10.2025 Moderne Geschäftskorrespondenz
VA: 15964
- 22.10.2025– Prüfungsvorbereitungskurs Kaufleute für Büromanagement, AP Teil 2: Fach WiSo
25.10.2025
VA: 19004
- 22.10.2025– Prüfungsvorbereitungskurs Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement, AP Teil 2 (VO2020): Fach KSG und POG
25.10.2025
VA: 19014
- 23.10.2025 Mit der Maschinenverordnung zum digitalen Typenschild
VA: 18976
- 27.10.2025 Informationsveranstaltung für Existenzgründer
VA: 16192
- 29.10.2025 LinkedIn Recruiting
VA: 16253
- 29.10.2025– Prüfungsvorbereitungskurs Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement, AP Teil 2 (VO2020): Fach WiSo
01.11.2025
VA: 19015
- 04.11.2025 Generative KI: Was können Sprachmodelle und was sind mögliche Konsequenzen ihrer Anwendung?
VA: 16287
- 04.11.2025– KI-Anwendungen erfolgreich im Unternehmen einsetzen (praxisorientiert)
11.11.2025
VA: 18974
- 05.11.2025– Prüfungsvorbereitungskurs Industriekaufleute, AP Fach: WiSo
08.11.2025
VA: 19012



IHK Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg
Die Unternehmer-Mitmachorganisation

NETZWERKEN FÜR PROFIS
LinkedIn Recruiting

LinkedIn spielt eine zentrale Rolle im digitalen Recruiting! Unser Webinar zeigt Ihnen, wie Sie die Plattform strategisch nutzen, um Top-Talente zu gewinnen.

Melden Sie sich noch heute an und optimieren Sie Ihre Social-Media-Recruiting-Fähigkeiten!

Mitmachen. Mitbewegen. Mitgewinnen.

ihk.de/giessen-friedberg/linkedin

IHK Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg
Die Unternehmer-Mitmachorganisation

LOOKING FOR TALENT

DIE ZUKUNFT DES RECRUITINGS
KI-Recruiting

Unser Webinar zeigt Ihnen in wenigen Stunden, wie Sie Künstliche Intelligenz effektiv im Personalwesen einsetzen. Lernen Sie etwas über KI-Technologien, praktische Anwendungsfälle und Effizienzsteigerung im Recruiting-Prozess.

Diskutieren Sie interaktiv, gewinnen Sie wertvolle Einblicke und verschaffen Sie sich einen Wettbewerbsvorteil.

Ideal für Personalverantwortliche, Recruiter und Geschäftsführer.

Mitmachen. Mitbewegen. Mitgewinnen.

ihk.de/giessen-friedberg

ANZEIGE

Energiekonzepte Müller GmbH

Beratungsgesellschaft für Energieeffizienz



Für Wohngebäude:

- Individueller Sanierungsfahrplan (iSFP, BAFA gefördert)
- Fördermittelberatung (Dach, Fassade, Fenster, ...) BAFA/KfW
- Energieausweise (Bedarfs- und Verbrauchsausweis)
- Wärmepumpenberatung (Luft-Wasser; Wasser-Wasser, Sole-Wasser)
- Beheizungskonzepte
- Vorträge zu Energieeinsparmaßnahmen / Heizungen / Fördermitteln

Für Nicht-KMU's:

- Energieaudit nach EDL-G (BAFA-Anforderung)

Fon: 0641/49900097
kai.mueller-eee@gmx.de
www.BGFEE.de

Dipl.-Ing. (FH) **Kai Müller**
Eichendorffring 39
35394 Gießen

10 JAHRE ARBEITSKREIS UNTERNEHMERINNEN

Frauenpower im Fokus

Zehn Jahre Arbeitskreis Unternehmerinnen der IHK Gießen-Friedberg: Das Jubiläum wurde mit einem großen FrauenWirtschaftsForum gefeiert. 100 Teilnehmerinnen aus Mittelhessen tauschten sich über Vernetzung, Sichtbarkeit und Zukunftsthemen aus.

VON BARBARA CZERNEK

Vor zehn Jahren gründete sich der Arbeitskreis Unternehmerinnen der IHK Gießen-Friedberg. Anlässlich dieses Jubiläums veranstaltete die IHK Gießen-Friedberg ein eintägiges FrauenWirtschaftsForum, an dem 100 Frauen aus Mittelhessen teilnahmen. „Diese Veranstaltung ist eine hervorragende Gelegenheit, voneinander zu lernen, sich zu vernetzen und gemeinsam die Zukunft von Frauen in der Wirtschaft sichtbar zu machen und zu gestalten“, sagte Organisatorin Andrea Bette, stellvertretende Geschäftsbereichsleiterin für Existenzgründung und Unternehmensförderung, Innovation und Umwelt bei der IHK Gießen-Friedberg, über das Treffen.

Das Jubiläumsprogramm wurde in Zusammenarbeit mit den DIHK Business Women, dem Verein



deutscher Unternehmerinnen Hessen und dem Netzwerk She e.o. zusammengestellt. Mit hochwertigen Vorträgen, Keynotes, Diskussionen und interaktiven Working-Sessions bot das Programm eine Fülle an Inspirationen und Ideen, die von den Teilnehmerinnen begeistert aufgenommen wurden. Außerdem war genug Raum zum Netzwerken. Schirmherrin Kristina Sinemus, Hessische Ministerin für Digitalisierung und Innovation, schickte eine herzliche Videobotschaft und betonte, wie wichtig es sei, Frauen sichtbar zu machen. Moderatorin war Julia Arnold, Leiterin des Netzwerks „Business Women IHK“ bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK).

In ihren Grußworten erinnerten IHK-Vizepräsidentin Ilona Roth und Kirsten Schoder-Steinmüller, DIHK-Vizepräsidentin und Präsidentin des Hessi-



Gemeinsam Zukunft gestalten – dieses Ziel eint die Teilnehmerinnen des IHK-FrauenWirtschaftsForums.



schen Industrie- und Handelskammertages sowie der IHK Offenbach, an die Anfänge des Arbeitskreises Unternehmerinnen (AKU) der IHK Gießen-Friedberg und des Netzwerks „Business Women IHK“: „Wir haben in diesen Jahren viel erreicht und eine lebendige Plattform für den Austausch und die Förderung von Frauen in der Wirtschaft geschaffen“, betonte Roth. Sie wies darauf hin, dass der Anteil der Gründerinnen immer noch deutlich geringer sei als der der Gründer – das Gleiche gelte noch mehr für die Unternehmensnachfolge. „Hier schlummert ein Potenzial, das gehoben werden muss.“ Schoder-Steinmüller unterstrich dies und betonte, dass die Herausforderungen der Zeit nur gemeinsam bewältigt werden könnten.

Wie steinig der Weg in die erfolgreiche Selbstständigkeit für Frauen sein kann – besonders als



Wir haben in diesen Jahren viel erreicht und eine lebendige Plattform für den Austausch und die Förderung von Frauen in der Wirtschaft geschaffen.“

Ilona Roth, IHK-Vizepräsidentin

Muslima –, davon berichtete die Modedesignerin Meriem Lebdiri. Die 1987 in Algier Geborene hat gegen alle Widerstände das Modelabel „Mizaan“ aufgebaut. Ihre Motivation und ihr Ziel ist es, Brücken zwischen den Welten zu bauen und Mode zu entwerfen, die nicht spaltet, sondern verbindet.

Brücken bauen

Um Brücken ging es auch Antje-Britta Mörstedt. Mit ihrem Vortrag „Wer morgen führen will, muss heute verstehen – Generation Z und die neue Arbeitswelt“ wies die Professorin für Betriebswirtschaftslehre an der Privaten Hochschule Göttingen mit Humor und etlichen biografischen Einschüben auf die Unterschiede zwischen den Generationen hin. So traue sich die Generation Z heute, Tätigkeiten und Dinge beim Arbeitgeber zu hinterfragen, was zu ihrer Ausbildungszeit völlig undenkbar gewesen sei. Mörstedt regte einen intensiven Dialog zwischen den Generationen an, denn es gebe deutlich weniger Unterschiede als angenommen, auch wenn sich die junge Generation in digitalen Welten bewege. Sie plädierte dafür, dass beide Gruppen voneinander lernen sollten. „Abschottung ist nicht die Lösung.“ Insgesamt sprach sie sich für mehr Coaching-Angebote und Mentoringprogramme aus, um die nächste Arbeitsgeneration auf die kommenden Herausforderungen vorzubereiten.

In drei Kurzworkshops zu den Themen „Sichtbarkeit und Personal Branding“, „Wissenstransfer und Bildung im Wandel“ sowie „Netzwerke und Kooperationen – Gemeinsam stärker“ waren Engagement und Mitwirkung der Teilnehmerinnen gefragt. Die darin entwickelten Ideen und Ansatzpunkte werden vom AKU in weiteren Treffen vertieft.

Weiblicher Blickwinkel

Die Diskussionsrunde drehte sich um das Thema „Entscheiden. Gestalten. Vorangehen – Wie Frauen Wirtschaft bewegen“. Besetzt war das Panel mit Constanze von Alvensleben (Wobst GmbH & Co. KG, Vizepräsidentin der IHK Gießen-Friedberg), Alexandra Kohlmann (Rowe Holding), Simone ►



Fotos: Barbara Czernek



Rechel (Rede-Coach und Bundesvorsitzende der Wirtschaftsjuvenen 2024) sowie Christine Diegel (Erste Stadträtin der Kreisstadt Friedberg). Sie arbeiteten unter anderem heraus, wie wichtig ihnen das ehrenamtliche Engagement im Bereich der Wirtschaftsförderung sei, um Themen aus einem weiblichen Blickwinkel zu betrachten und sich einzubringen, um sichtbarer zu werden. Nur durch weibliche Vorbilder könne die Zahl der Unternehmerinnen und Entscheiderinnen erhöht werden, so das Fazit.

Für einen eleganten und ungewöhnlichen Ausklang sorgte die Zauberkünstlerin, Moderatorin und Entertainerin Michelle Spillner mit ihrer One-Woman-Show „Selbstständigkeit ist (k)ein Zaubertrick“. Ihre Performance endete mit der Botschaft, dass Selbstständigkeit echte Zauberei ist – eine Aussage, der sich die Teilnehmerinnen nur anschließen konnten. ■



Andrea Bette
06031/609-2500
andrea.bette@
gießen-friedberg.ihk.de



Neue Teilnehmerinnen willkommen

Viele Unternehmerinnen haben das Bedürfnis, sich mit anderen Businessfrauen zu vernetzen und Erfahrungen auszutauschen. Daher gründete die IHK Gießen-Friedberg im Februar 2015 als erste IHK in Deutschland einen Arbeitskreis speziell für Unternehmerinnen. Der Arbeitskreis hat großen Anklang gefunden und wird als regionales Netzwerk immer größer. Er trifft sich 4-mal jährlich. Ein Fachvortrag leitet in das Thema des Abends ein, es folgen Diskussionen und Netzwerken. Weitere Teilnehmerinnen sind herzlich willkommen!



KOSTENLOSE BERATUNG

Projekt zur beruflichen Weiterbildung wird fortgesetzt

Das Projekt „Bildungscoaches für den Agenturbezirk Gießen“ geht in die Verlängerung. In den vergangenen drei Jahren wurden über 300 Beschäftigte beraten und bei ihren Weiterbildungs- und Qualifizierungsvorhaben begleitet.

Das Projekt „Bildungscoaches für den Agenturbezirk Gießen“ wird um weitere zwei Jahre bis 2027 verlängert. Die Bildungscoaches beraten Unternehmen und deren Beschäftigte sowie Arbeitnehmer als Privatpersonen aus den Landkreisen Gießen, Vogelsberg und Wetterau zu beruflicher Weiterbildung und Fördermöglichkeiten. Das Team besteht seit August neben Simone Busacker und Christine Leben aus den neuen Bildungscoaches Esin Dayan-Calisir und Nathalie Gessner-Root.

In den vergangenen drei Jahren wurden über 300 ratsuchende Beschäftigte aus dem Bezirk der Agentur für Arbeit Gießen durch die Bildungscoaches beraten und bei ihren Weiterbildungs- und Qualifizierungsvorhaben begleitet. „Viele Beschäftigte suchen bei uns zum Beispiel Unterstützung für eine Aufstiegsfortbildung oder brauchen Hilfe beim Nachholen ihres Berufsabschlusses im Rahmen einer Externenprüfung“, erläutert Simone Busacker, seit 2022 Bildungscoach beim TIG. Bei Bedarf begleiten die Bildungscoaches Beschäftigte und Unternehmen über die gesamte Dauer des Qualifizierungsvorhabens, erleichtern damit die Integration des Vorhabens in den betrieblichen und persönlichen Alltag und steigern die Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen Abschlusses.

Gemeinsam gegen den Fachkräftemangel

Finanziert wird das Projekt des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum durch Mittel des Landes Hessen, des Europäischen Sozialfonds, des Landkreises Gießen und des Vogelsbergkreises.



Die Bildungscoaches für den Agenturbezirk Gießen (vorn v.l.) Nathalie Gessner-Root, Christine Leben, Esin Dayan-Calisir und Simone Busacker sowie (dahinter v.l.) Manfred Felske-Zech (Leiter Stabsstelle Wirtschaftsförderung Landkreis Gießen), Anita Schneider (Landrätin Landkreis Gießen), Lorenz Kock (Leiter Amt für Wirtschaft und den ländlichen Raum, Vogelsbergkreis) und Antje Bienert (Geschäftsführerin Technologie- und Innovationszentrum Gießen)

Für die Umsetzung ist die Technologie- und Innovationszentrum Gießen (TIG) GmbH zuständig.

Die Landkreise Gießen und Vogelsberg engagieren sich seit vielen Jahren für das Projekt „Bildungscoaches“ und damit für die Qualifizierung von Beschäftigten in den Betrieben. Landrätin Anita Schneider begrüßt die Verlängerung des Projektes um weitere zwei Jahre: „Gemeinsam mit Partnern ergreift der Landkreis Gießen Initiativen, um dem Fachkräftemangel in unserer Region entgegenzuwirken. Ein wichtiger Baustein ist dabei die Qualifizierung von Beschäftigten. Sie trägt auch dazu bei, Veränderungen in der Arbeits-

welt – zum Beispiel durch die zunehmende Digitalisierung – zu thematisieren und Beschäftigte persönlich mit Blick auf ihre eigene Berufskarriere zu stärken.“

Lorenz Kock, Leiter des Amtes für Wirtschaft und ländlichen Raum im Vogelsbergkreis, ergänzt: „Die Bildungscoaches bieten eine hohe Beratungsqualität und werden sowohl von Unternehmen als auch von Beschäftigten als kompetente Ansprechpartner geschätzt. Auch wir freuen uns über die Verlängerung des Projekts, das wir gern unterstützen.“



qualifizierung@tig-gmbh.de

Von Mittelstand zu Mittelstand

Warum Banken um ihre Kunden pitchen sollten

Nutzen ist, was Kundinnen und Kunden hilft. Es geht nicht in erster Linie um Optionen, sondern vor allem um Lösungen. Diese können Volksbanken Raiffeisenbanken als Teil der Genossenschaftlichen FinanzGruppe liefern.

Gemeinsam wachsen.

Egal in welcher Phase Sie und Ihr Unternehmen sind, ein guter Finanzpartner sollte in der Lage sein, Ihre Situation zu verstehen. Volksbanken Raiffeisenbanken wissen, was es bedeutet, in der Region zu Hause zu sein und von dort weltweit Services und Dienstleistungen für Mitglieder, Kundinnen und Kunden anzubieten. Sie agieren mit starken Partnern, die wissen, worauf es ankommt. Von Anfang an werden Unternehmerinnen und Unternehmer individuell und lösungsorientiert zu Finanzthemen beraten und können sich ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.

Den Weg frei machen bedeutet, ihn zu kennen.

Unternehmen werden seit über 150 Jahren von den unabhängig agierenden, genossenschaftlich organisierten Banken begleitet. Dabei haben Volksbanken Raiffeisenbanken viele Wege im wahrsten Sinne des Wortes frei gemacht, indem sie sie mitgestaltet haben. Diesen Pioniergeist haben sie noch heute.

Volksbanken Raiffeisenbanken sind Vor- und Mitdenker, innovative Entwickler und stabile Umsetzer für Lösungen, die Unternehmerinnen und Unternehmern die Freiheit geben, eigene Entscheidungen zu treffen.

Wer seine Stärken kennt, gewinnt jeden Pitch.

Sie wollen Ihre Volksbank Raiffeisenbank auf die Probe stellen? Vereinbaren Sie jetzt Ihren persönlichen Pitch-Termin bei Ihrer Bank vor Ort oder informieren Sie sich über www.vr.de/firmenkunden-pitch





Jetzt QR-Code scannen,
Smartphone im Rahmen platzieren
und überzeugt werden.

**Wenn Sie eh
schon hingucken ...**

... haben Sie Zeit für einen Pitch?

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**



Wir stellen uns vor – Ihre IHK

INTERVIEW

Paragrafen mit Praxisbezug

Elke Dietrich ist Fachanwältin für Arbeits- und Steuerrecht, Steuerreferentin der IHK Gießen-Friedberg und Lehrbeauftragte an der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM). Im Interview spricht sie über ihren Weg in die Anwaltschaft, die Faszination unternehmerischer Mandate und darüber, warum gründliche Detailarbeit und ein klarer Standpunkt für sie unverzichtbar sind.

Frau Dietrich, wie sind Sie zur Anwaltschaft gekommen?

Während eines Praktikums in einer Wirtschaftskanzlei in Brüssel hat mich die Dynamik unternehmerischer Mandate begeistert. Nach dem zweiten Staatsexamen 1994 war klar: Ich bleibe dabei.

Welche Eigenschaften braucht eine gute Rechtsanwältin?

Fleiß, Gründlichkeit und Standfestigkeit. Man muss jedes Detail kennen, seine Position überzeugend vertreten – und auch mal Nein sagen können, weil Zeit ein knappes Gut ist.

Wie kam es zu der Doppelqualifikation Arbeits- und Steuerrecht?

In meiner Frankfurter Kanzlei wurden Mandate früh spezialisiert. Das Arbeitsrecht lag mir; den Fachanwaltstitel habe ich erworben, weil im Laufe der Jahre die Mandate in diesem Bereich zunahmen. Steuerrecht folgte, nachdem ich in eine Kanzlei in Gießen wechselte und sich mein Tätigkeitsschwerpunkt änderte.

Wie sieht Ihr typischer Tag bei der IHK aus?

Telefonate, Beratungen, Sitzungen – intern und extern. Schwerpunkt meiner Arbeit ist Steuerrecht. Ich gebe Auskünfte zu Steuerfragen, analysiere Gesetzesvorhaben, befrage Mitgliedsunternehmen zu Problemen bei steuerlichen Pflichten, erstelle Stellungnahmen und organisiere



Foto: Andreas Bender



Elke Dietrich

Veranstaltungen. Fachlektüre gehört ebenso dazu wie der kontinuierliche Austausch mit Kolleginnen und Kollegen. Auch Gespräche über steuerrechtliche Gesetzesvorhaben mit politischen Entscheidungsträgern auf Fachtreffen gehören zu meinem Arbeitsalltag.

Wie kamen Sie zum steuerlichen Schwerpunkt in der IHK?

Seit 2007 liegt die hessische Federführung im Bereich Steuern bei der IHK Gießen-Friedberg. Das bedeutet, dass mein Team und ich die Standpunkte der hessischen IHK-Steuerreferenten koordinieren und mit einer Stimme die Anliegen der Unternehmen gegenüber der Politik vertreten. Die Position Steuerreferentin habe ich 2022 übernommen.

Was schätzen Sie an der IHK?

Das dichte Unternehmernetzwerk und den täglichen Wissensgewinn. Kein Tag gleicht dem anderen, man lernt ständig dazu – fachlich wie persönlich.

Das Interview führte Melia Meßerschmidt. ■



Elke Dietrich
0641/7954-4100
elke.dietrich@giessen-friedberg.ihk.de

OPEN BADGES

Digitale Zertifikate auch für Absolventen der Höheren Berufsbildung

Ab dem 1. Januar 2026 erhalten auch Absolventen der Höheren Berufsbildung die begehrten „Open Badges“ der IHK. Das sind digitale Zertifikate/Zugnisse, mit denen sie ihre Kenntnisse leicht nachweisen und bewerben können.

Seit 2025 vergibt die IHK Gießen-Friedberg „Open Badges“ für Absolventen ihrer IHK-Zertifikatslehrgänge. Ab dem 1. Januar 2026 erhalten auch alle Absolventen der Höheren Berufsbildung (Bilanzbuchhalter, Fachwirte Gesundheits- und Sozialwesen, Handelsfachwirte, Industriemeister, Pharmareferenten, Wirtschaftsfachwirte) die begehrten Open Badges.

Open Badges sind digitale Zertifikate/Zugnisse, die erworbene Kompetenzen und Qualifikationen in einer modernen, leicht teilbaren Form darstellen. Sie ent-

halten verifizierbare Informationen über die absolvierten Prüfungen/Lehrgänge, die erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen, den Lehrgangsinhalt und die ausstellende Institution. Absolventen können sich damit auf digitalem Weg präsentieren und ihre Kenntnisse unkompliziert in sozialen/beruflichen Netzwerken teilen oder sie ihrem digitalen Lebenslauf hinzufügen. Die Open Badges dienen bei Bewerbungen auch der Selbstvermarktung und Sichtbarkeit in der digitalen Arbeitswelt. Dank modernster Technologie sind die Open

Badges vertrauenswürdig und verifizierbar. Die Informationen bleiben dauerhaft digital gespeichert und zugänglich. ■

Weitere Informationen:

<https://ihk-kompetenz.plus/wissenswertes/open-badges/>



Raid Nashef
06031/609-3125
raid.nashef@giessen-friedberg.ihk.de



ANZEIGE

Sei dabei!

Tickets gibt's unter kreativ-welt.de

Kreativ Welt

6.-9.11.2025

Messe Offenbach

Die Erlebnismesse für Basteln, Handarbeit und DIY mit über 150 Ausstellenden und zahlreichen Workshops. NEU: jetzt noch größer in 5 Hallen + extra Workshopfläche

Medienpartner:

Frankfurter
Neue Presse

Frankfurter Rundschau

OFFENBACH-POST

Hanauer Anzeiger

Gießener Allgemeine

Wetterauer Zeitung

HNA

Partner:

Offenbach
am Main
OF

Wirtschaftsförderung

AZUBI-KAMPAGNE

Direkt überzeugt

Yasin Ghamari beeindruckte nicht nur als Bewerber für einen Ausbildungsplatz, sondern er überzeugte auch bei der Auswahl der neuen Auszubildenden, die für die deutschen Industrie- und Handelskammern für die Ausbildung werben – als Azubi-Creator.

VON GEORG THOMAS

Sein Chef hatte im Newsletter der IHK Hannover gelesen, dass Auszubildende für die bundesweite Werbekampagne für die Ausbildung gesucht werden und sofort an Yasin gedacht. Erst seit Anfang Februar dieses Jahres macht Yasin Ghamari eine Ausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann bei einem Fitnessstudio in Hannover. „Als sich Yasin bei uns vorstellte, war uns sofort klar, dass er



Kreativ und entschlossen:
Yasin Ghamari

die Ausbildung unbedingt machen wollte“, erinnert sich sein Ausbilder. Der 27-Jährige brauchte nicht lange, um das Team des Fitnessstudios von sich zu überzeugen – und auch die Auswahl-Jury bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) überzeugte er mit seinem Bewerbungsvideo, in dem er mit seiner Entschlossenheit und kreativen Art auffiel.

Yasin weiß, was er will. Als er vor wenigen Monaten zwischen Studium und Ausbildung entscheiden musste, war seine Wahl klar. „Ich wollte praktisch arbeiten und lernen und mein Deutsch im Alltag verbessern“, sagt Yasin, der im Iran geboren und aufgewachsen ist. Er lebt erst seit einem Jahr in Deutschland. In seiner Heimat hatte Yasin bereits Deutsch gelernt und auch das B2-Zertifikat erhalten.

Jeden Tag fährt er von seinem Wohnort im Süden der niedersächsischen Landeshauptstadt zwölf Kilometer mit seinem Mountainbike zum Fitnessstudio. „Dann kann ich mir meine Cardio-Einheiten sparen“, sagt er, der in seiner Heimat seit seiner Jugend zum iranischen Nationalteam im Kanu-Rennsport gehörte. Im Studio betreut Yasin bereits eigene Fitnesskurse, wenn er nicht am Empfang steht oder gerade mit dem kaufmännischen Teil seiner Ausbildung zu tun hat.

Werbung per TikTok

Im April hat Yasin in Berlin die anderen Auszubildenden getroffen, die zusammen auf dem TikTok-Kanal [@die.azubis](https://www.tiktok.com/@die.azubis) mit Videos und Beiträgen Interesse und Neugier an der Ausbildung erzeugen wollen. Neben Fotoshootings und einem Videodreh absolvierten die Jugendlichen auch einen Workshop, der ihnen wertvolle Tipps für die Social-Media-Aufgaben vermittelte. „Die drei Tage waren echt gut. Ich liebe es, Neues zu erlernen“, sagt Yasin, der noch große Ziele hat. Er kann sich gut vorstellen, dass er sich später einmal mit einem eigenen Online-Handel selbstständig macht. Aber erst einmal will er die Ausbildung erfolgreich abschließen. ■

ANZEIGE

Gemeinsam gegen Fake News

Die Wahrheit zählt.

Lesen Sie von uns gründlich recherchierte Informationen. Alternative Fakten finden bei uns keinen Platz. Wir prüfen für Sie Quellen, hinterfragen Behauptungen und sorgen so gemeinsam für echte Fakten und eine informierte Gesellschaft.

JETZT #KÖNNENLERNEN

Azubi-Kampagne mit neuen Gesichtern

Auf einem eigenen TikTok-Kanal werben Azubis für verschiedene Berufe.

Acht junge Talente und eine engagierte Ausbilderin verstärken ab sofort die bundesweite Kampagne „Ausbildung macht mehr aus uns – Jetzt #könnenlernen“, in der die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) seit März 2023 Auszubildende aus verschiedenen Berufsfeldern vorstellt. Auf TikTok zeigen sie kreativ und authentisch, wie ihr Ausbildungsalltag aussieht und welche Fähigkeiten am Arbeitsplatz zählen. Auch Ausbilderin Lea steuert ihre Perspektive bei.

Die aktualisierte Kampagnen-Webseite bietet Betrieben und Eltern zudem praxisnahe Materialien und Jugendlichen einen interaktiven Selbsttest. ■

Mehr Informationen:

www.ausbildung-macht-mehr-aus-uns.de

TikTok-Kanal: [@die.azubis](https://www.tiktok.com/@die.azubis)

Die DIHK-Kampagne zur Förderung der dualen Ausbildung läuft mit weiteren jungen Talenten auf Hochtouren. Zu ihnen gehört Yasin Ghamari (vorn).



ANZEIGE

Andre-Michels.de

STAHLHALLEN
Kompetenz + Rat

02651. 96 200

ANZEIGE

M&M
Your Way to Languages

Müller & Meier
 Fremdsprachentraining
 mm.sprachen@t-online.de
 www.yourwaytolanguages.de
 0641-39 03 58

♦ Einzel-/Gruppentraining
 ♦ Firmenseminare
 ♦ Übersetzungen

ANZEIGE

SCE
 Ideen zum Leuchten bringen.

• Wir entwickeln und fertigen **LED Module** nach Ihren Vorgaben
 • Auch in technischem Licht wie UV und IR
 • Wir machen auch **Auftragsfertigung ab 1 Ct.** pro SMD Bauteil

Sonderaktion:
Keine Entwicklungskosten und keine Einrichtungskosten
Fragen Sie an:
mail@sceonline.de • 02777 812 824 0
www.sceonline.de
 SCE Elektronikfertigung • Gusternhainer Str. 28 • 35767 Breitscheid

GRÜNDUNGSBAROMETER

Hessen verzeichnet 2024 positiven Gewerbesaldo

Trotz eines leichten Rückgangs bei den Anmeldungen gibt es in Hessen 2024 mehr gewerbliche Unternehmen als im Vorjahr. Die hohe Nachfrage nach Beratung signalisiert den anhaltenden Mut vieler Menschen, unternehmerische Verantwortung zu übernehmen.

VON JULIA KÖNIG

Insgesamt gute Nachrichten für Hessens Wirtschaft: 2024 gab es in Hessen trotz leichten Rückgangs bei den Gewerbeanmeldungen 4.772 mehr gewerbliche Unternehmen als 2023. Das zeigt das aktuelle Gründungsbarometer Hessen, das auf Daten des Hessischen Statistischen Landesamts, der hessischen Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern basiert. 60.758 Anmeldungen standen 55.986 Abmeldungen gegenüber. Auch die Nachfrage nach Gründungsberatung blieb hoch – ein deutliches Signal für den ungebrochenen Mut vieler Hessinnen und Hessen, unternehmerische Verantwortung zu übernehmen.

„In Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit und wachsender Bürokratie braucht es Mut, ein eigenes Unternehmen zu gründen – und diesen Mut zeigen viele Menschen in Hessen Tag für Tag“, betont Kirsten Schoder-Steinmüller, Präsidentin des Hessischen Industrie-



ZAHLEN
UND FAKTEN

60.758

Gewerbeanmeldungen im
Jahr 2024

55.986

Gewerbeabmeldungen

4.772

mehr Gewerbeunternehmen
als 2023

und Handelskammertages (HIHK). „Damit das so bleibt, muss Gründen einfacher werden – durch schnellere Verfahren, digitale Lösungen, weniger regulatorische Hürden und gezieltere Förderung von Gründung und Unternehmensnachfolge.“

Gründungsvielfalt bleibt hoch

Wie bereits in den Vorjahren konzentrierte sich das Gründungsgeschehen auf Ballungsräume und größere Städte. Besonders hoch war die Gründungsintensität je 1.000 Einwohner wie im Vorjahr im IHK-Bezirk Offenbach, gefolgt von Frankfurt, Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern und Wiesbaden. Die meisten Neugründungen entfielen auf das Dienstleistungsgewerbe, den Handel sowie das Baugeerbe. Einzelunternehmen waren mit 77 Prozent weiterhin die beliebteste Rechtsform – gefolgt von der GmbH.

Rund 29 Prozent der Gründerinnen und Gründer von Einzelunternehmen hatten eine nicht deutsche Staatsangehörigkeit. Das lag deutlich über dem hessischen Bevölkerungsanteil. Auch der Anteil weiblicher Gründerinnen blieb stabil. Die hessischen IHKs und Handwerkskammern verzeichneten erneut eine hohe Nachfrage bei Beratungsgesprächen und individueller Unterstützung. So führten die Beraterinnen und Berater im Jahr 2024 knapp 18.900 Informations- und Beratungsgespräche mit Existenzgründerinnen und -gründern – gleichzeitig ging die Teilnahme an Informationsveranstaltungen weiter leicht zurück.

Auch im Bereich Unternehmensnachfolge sahen die Kammern mit rund 1.400 Beratungsgesprächen eine anhaltend hohe Nachfrage. Die Zahl der Stellungnahmen zu Förderanträgen blieb auf Vorjahresniveau. „Ob Gründung oder Nachfolge: Unsere Beraterinnen und Berater stehen bereit, um Wege aufzuzeigen, Stolpersteine zu beseitigen und Potenziale zu erschließen“, so Schoder-Steinmüller weiter. ■



Michael Mutz
06031/609-2515
michael.mutz@giessen-friedberg.ihk.de

Stark in Stahl

BIEBER + MARBURG bietet ein umfangreiches Lieferprogramm und vielfältige Möglichkeiten

Das Familienunternehmen ist Spezialist für Stahl, Röhren und Bauprodukte. Sein Vertriebsgebiet erstreckt sich auf Hessen und die angrenzenden Bundesländer. Das breitgefächerte Leistungsspektrum, die umfangreiche Lagerkapazität und die prompte Lieferfähigkeit zeichnen das Unternehmen ebenso aus wie die kompetente Beratung seiner qualifizierten Mitarbeiter.

Leistungsspektrum:

Vom Stahlhandelsstandort in Gießen wird das komplette Stahlsortiment – Formstahl und Träger, Stabstahl, Bleche, Blankstahl, Qualitätsstahl, Edelstahl und NE-Metalle geliefert. Darüber hinaus bietet BIEBER + MARBURG

das volle Programm an Röhren – Handelsrohre, Konstruktionsrohre, Profilrohre, Stahlbauhohlprofile und Präzisionsstahlrohre. Die Anarbeitungsmöglichkeiten umfassen einen Brennschneidbetrieb mit Fasenbearbeitung sowie moderne Sägeanlagen für Profile. Und schließlich: Das Unternehmen verfügt über zwei eigene Strahlanlagen, zwei eigene Säge-Bohr-Anlagen, zwei 3D-Laser-Anlagen zur Bearbeitung von großen und kleinen Konstruktionsprofilen im Rohr- und Trägerbereich sowie über kurzfristige Grundierungs- und Verzinkungsmöglichkeiten.

Lagerkapazität:

Am Standort Gießen ent-

stand in den letzten Jahren ein großes Stahlhandels- und -Logistikzentrum mit breitem Vorratsprogramm. Heute lagern am Standort Gießen ca. 28.000 Tonnen Stahl, Röhren, Edelstähle und NE-Metalle auf einem Gesamtgrundstück von 55.000 qm in 20 Hallen, die Gesamt-Hallenfläche beträgt 42.000 qm. In vier vollautomatischen Hochregalen bevorratet das Unternehmen in 6.000 Fächern die unterschiedlichsten Abmessungen, Güten und Legierungen. Mithilfe von insgesamt 12 Profilsägen werden alle Stahl- und NE-Profile nach Maß (auch Gehrungszuschnitte) mit engsten Toleranzen und in Serie gefertigt.

Es werden 26 Portal-Kräne mit Lasten bis zu 23 Tonnen eingesetzt.

Jährlich werden bis 80.000 Tonnen an Kunden in Industrie, Handel und Handwerk in einem Umkreis von etwa 250 Kilometer ausgeliefert.

Lieferfähigkeit + Service:

Die Kunden können bis 16.00 Uhr ihre Bestellung aufgeben und werden bereits am Folgetag im Rahmen des Tourenplans ab 7.00 Uhr beliefert.

Das Sortiment sowie die Lager- und Anarbeitungsmöglichkeiten werden kontinuierlich ausgebaut, um auch in Zukunft den Abnehmern ein breites Sortiment und eine schnelle Belieferung anzubieten.

Stark in Stahl.

Wir bieten ein umfangreiches Lieferprogramm und vielfältige Möglichkeiten. Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen!

Über 10.000 Artikel für Sie auf Lager.

Stabstahl – Träger – Bleche – Rohre – Qualitätsstahl –
Blankstahl – Edelstahl – NE-Metalle – Anarbeitung

Nutzen Sie die Breite und Vielfalt unseres Sortiments. Auftragsannahme bis 16 Uhr zur Lieferung am Folgetag im Rahmen unseres Tourenplans. Unser Fuhrpark umfasst 50 eigene LKW sowie weitere Speditionsfahrzeuge.

**BIEBER
+
MARBURG**

BIEBER + MARBURG GMBH + CO KG

Steinberger Weg 60 | 35394 Gießen | T +49 641 7944 0 | E giessen@bieber-marburg.de

www.bieber-marburg.de

JETZT MITMACHEN!

Neuer Arbeitskreis „Zukunftsfähige Energiepolitik“

Am 16. Oktober wird der neue IHK-Arbeitskreis „Zukunftsfähige Energiepolitik“ gegründet. Er soll eine Plattform für Politik, Wirtschaft und Wissenschaft bieten, um gemeinsam nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

Die IHK Gießen-Friedberg startet einen neuen Arbeitskreis (AK) „Zukunftsfähige Energiepolitik“, um die Energiewende in Mittelhessen aktiv mitzugestalten. Unter dem Slogan „Zukunft gestalten: Verantwortungsvolle Energiepolitik für Wirtschaft und Umwelt!“ bietet der Arbeitskreis eine Plattform für Unternehmen, Energieversorger, Wissenschaftler und Vertreter des Verbands kommunaler Unternehmen (VKU), um gemeinsam nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Die Gründungssitzung findet am 16. Oktober 2025 um 17 Uhr im IHK-Plenarsaal in Gießen statt. IHK-Präsident Rainer Schwarz wird in einem Vortrag die Energietrias in Deutschland und Japan vergleichen. Des Weiteren wird über den Leitgedanken des Arbeitskreises und die operative Umsetzung gesprochen.

Ambitionierte Ziele

Der Arbeitskreis verfolgt ambitionierte Ziele: Er fördert Bewusstsein und Akzeptanz für eine Energiepolitik, die ökologische Verantwortung mit wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit vereint. Die energiepolitische Trias aus Nachhaltigkeit, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit steht im Mittelpunkt. „Wir wollen die regionale Wirtschaft als Impulsgeber etablieren“, erklärt Frank Wendzinski, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Existenzgründung und Unternehmensförderung, Innovation und Umwelt (GB EUIU), und gemeinsam mit Andrea Bette und Michael Lorsbach einer der Ansprechpartner für Unternehmen, die sich für den Arbeitskreis interessieren.

Geplant ist, dass der AK in einen Dialog mit Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft eintritt, um die Interessen der mittelhessischen Unternehmen zu vertreten. Zudem sollen Partnerschaften aufgebaut werden, zum Beispiel mit der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), und Stellungnahmen erarbeitet werden, die die Perspektiven von Industrie und Handel widerspiegeln. Für

den Wissenstransfer sind mindestens zwei Präsenzsitzungen pro Jahr geplant, ergänzt durch Austauschformate und Expertenvorträge.

Die Teilnehmer des AK erhalten regelmäßig aktuelle Informationen und Zugang zu neuesten Trends und Entwicklungen in der Energiepolitik und können dadurch Chancen und Herausforderungen früh erkennen. Im Zuge der Mitgestaltung können sie Einfluss auf die Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige Energieversorgung nehmen. Der AK dient zudem der Vernetzung von Unternehmen, Energieversorgern und Wissenschaftlern sowie als Interessenvertretung gegenüber der regionalen und überregionalen Politik.

„Wir setzen auf eine pragmatische, technologieoffene Herangehensweise, um eine verlässliche und erschwingliche Energieversorgung zu fördern“, betont Michael Lorsbach. Unternehmen, Energieversorger, Wissenschaftler und weitere Akteure sind herzlich eingeladen, sich einzubringen. Die kontinuierliche Teilnahme ist essenziell, um die Effektivität des Arbeitskreises zu sichern. ■



Datum der Gründungssitzung:

16. Oktober 2025

Zeit: 17:00 Uhr

Ort: IHK-Plenarsaal in Gießen

Anmeldung:



Andrea Bette
06031/609-2500
andrea.bette@
giessen-friedberg.ihk.de



TRADITION UND FORTSCHRITT

65 Jahre Prebena

Mehr als ein halbes Jahrhundert in den Diensten von Handwerk und Industrie: Prebena feiert sein 65-jähriges Bestehen und unterstreicht mit dem neuen Technologiezentrum in Schotten seine Verbundenheit zur Region und seinen Anspruch auf technologische Führerschaft.

VON LEON ALTHENN

Die Prebena Wilfried Bornemann GmbH & Co. KG aus Schotten hat kürzlich ihr 65-jähriges Jubiläum gefeiert. Die Firma ist eng mit der Region Schotten verbunden. Was 1960 als kleiner Betrieb begann, hat sich zu einem international agierenden Unternehmen entwickelt, das in der Befestigungstechnik tätig ist.

Die Geschichte von Prebena ist ein Beispiel für den Wandel und die Innovationskraft des Mittelstands. In einer Zeit, in der die deutsche Wirtschaft nach dem Wiederaufbau neue Wege suchte, erkannte Prebena frühzeitig das Potenzial der Befestigungstechnik. Die Entwicklung und Produktion von magazinierten Befestigungsmitteln waren der Grundstein für das heutige Unternehmen. Frühzeitig positionierte sich Prebena als Systemanbieter und erweiterte das Angebot um die passenden Druckluftgeräte. Dieser strategische Schritt war entscheidend für das kontinuierliche Wachstum und die Etablierung als zuverlässiger Partner für



Frank Wendzinski (r.) überreicht die IHK-Jubiläumsurkunde an die Geschäftsführung der Prebena Wilfried Bornemann GmbH & Co. KG.



Handwerk, Industrie und Handel. Die Produkte von Prebena finden heute in zahlreichen Branchen Anwendung, von der Holzverarbeitung bis zur Automobilindustrie.

Ein besonderes Zeichen für die Zukunft setzt Prebena mit dem neuen Technologiezentrum in Schotten, das zugleich ein klares Bekenntnis zum Standort Deutschland und zur Innovationskraft der Region ist.

ANZEIGE



Beratung, Verkauf und Service



Rein + Wittkowski OHG: Ihr Kärcher Center in Laubach.

KÄRCHER

makes a difference

Kärcher Center R+W
Philipp-Reis-Str. 29 · 35321 Laubach

Tel. 06405-5010460
Fax 06405-5010461

E-Mail info@kaerchercenter-rw.de
www.kaerchercenter-rw.de



3 Fragen an ...

... Nicole Wagner Dos Santos,

die sich mit ihrer frisch gegründeten Englisch-Sprachschule, einem Franchiseunternehmen unter dem Dach von Helen Doron English, für sprachliche Bildung in der Wetterau einsetzt und die Wichtigkeit kultureller Vielfalt hervorhebt.

Frau Wagner Dos Santos, welche Rolle spielt die frühe Sprachförderung für die Zukunftschancen von Kindern?

Das Helen-Doron-System fördert seit 40 Jahren weltweit die sprachliche Entwicklung von Jung und Alt. Für Kinder und Jugendliche ist es weit mehr als Sprachvermittlung mit Spaß: Sie entwickeln Selbstbewusstsein, Neugier, kognitive Stärke und Mut. Diese Kombination fördert schulischen und beruflichen Erfolg – und öffnet Türen weltweit.

Wie binden Sie lokale Unternehmen in Ihr Angebot mit ein?

Wir ermöglichen Unternehmen, unkompliziert durch familiennahe Benefits wie Englischkurse oder Ferienbetreuung gezielt in Bildung zu investieren – und so Mitarbeiterbindung,



Zufriedenheit und die Zukunft des Standorts nachhaltig zu stärken.

Welchen konkreten Vorteil sehen Sie für die regionale Wirtschaft durch die Förderung von Mehrsprachigkeit?

Mehrsprachigkeit ist ein zentraler Faktor zur Fachkräftesicherung – nicht nur am Standort Bad Nauheim. Sprachlich kompetente Nachwuchskräfte sind für international tätige Unternehmen unverzichtbar. Sie sichern Marktanschluss und entscheiden über Wachstum oder Stillstand.

Das Interview führte Leon Althenn.

Erneut bestellt

Ulrich W. Schnalke aus Niddatal ist von der IHK Gießen-Friedberg für weitere fünf Jahre zum Sachverständigen für das Sachgebiet „Fahrzeug-Waschanlagen“ bestellt worden.

Auch die Bestellung von **Ulrich Felber** aus Karben für das Sachgebiet „Schäden an Gebäuden“ wurde um weitere fünf Jahre verlängert.

Die IHK bestätigt hiermit ihre Fachkompetenzen und ihr Engagement in diesen spezialisierten Bereichen.

Eine vollständige Liste aller öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen der IHK Gießen-Friedberg finden Interessierte im Internet unter:

www.ihkgifb.de/sv



3 Fragen an ...

... **Jörg Becker**, der mit der Jörg Becker Haustechnik GmbH aus Trais-Münzenberg das 25-jährige Firmenjubiläum feiert und vor allem auf den Zusammenhalt im Team setzt.

Herr Becker, was ist das Erfolgsgeheimnis Ihres 25-jährigen Firmenbestehens?

Das Team macht den Unterschied. Statt einer großen Feier haben wir in Kreta Workshops und Teambuilding organisiert, um offen über Herausforderungen zu sprechen und Wertschätzung zu zeigen.

Sie kritisieren die Bürokratie im Handwerk. Worin sehen Sie die größten Hürden?

Zu viele Formulare und komplizierte Genehmigungsverfahren läh-

men den Alltag. Kleine Betriebe verschwenden Zeit mit Dokumentationspflichten statt mit Innovation. Wir brauchen digitale, klare Prozesse und weniger Doppelprüfungen.

Wie sichern Sie Fachkräfte und die Unternehmensnachfolge?

Wir werben direkt in Schulen, bieten moderne Ausbildungsbedingungen und Karriereperspektiven. Mein Sohn Robin hat 2024 die Meisterprüfung abgeschlossen, wird der zukünftige Firmenchef und treibt nun die Digitalisierung im Betrieb voran.

Empfang in der Botschaft von Côte d'Ivoire

👏 Am 9. August hatte unser IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder die Ehre, am Empfang zur Feier des 65. Jahrestag der Unabhängigkeit von Côte d'Ivoire in Berlin teilzunehmen. Die herzliche Atmosphäre und die inspirierenden Gespräche haben gezeigt, wie vielfältig die wirtschaftlichen Potenziale zwischen Ländern sind. In seiner Rede verwies Botschafter Azize Diabaté insbesondere auf die bemerkenswerte Entwicklung des bilateralen Handels zwischen Deutschland und Côte d'Ivoire. In den letzten fünf Jahren sei dieser auf über 2,07 Milliarden Euro im Jahr 2024 gewachsen, ein Plus von 56 Prozent. Er äußerte den Wunsch, dass sich diese Dynamik weiter verstärkt. 🚀

„Ein herzliches Dankeschön an die Botschaft der Republik Côte d'Ivoire für die Einladung und den wertvollen Austausch. Wir freuen uns darauf, den Dialog zu vertiefen! Wir sind gespannt auf den Vortrag von Botschafter Azize Diabaté am 3. Dezember 2025, wo er im Rahmen der IHK-Vollversammlung einen Kurzvortrag über die Stärken und Investitionsmöglichkeiten in der Côte d'Ivoire halten wird. ⭐ Und 2026 freuen wir uns über die Teilnahme der Côte d'Ivoire an der 4. Internationalen B2B-Konferenz „The world meets in Giessen“, resümierte Matthias Leder.



ZU GAST

Hauptgeschäftsführer Matthias Leder besucht Botschaft der Côte d'Ivoire

Auf dem Foto (v.l.): Sophia Fraçna Guedes, Matthias Leder, S.E. Azize Diabaté, Marina França Leder, Ramata Nangniman Diabaté née Ouattara



IHK gratuliert

40-jähriges Arbeitsjubiläum

Johannes Schäfer GmbH & Co. KG, Hungen
Ahmet Balvan

02.09.2025

Herzlichen Glückwunsch!

Kurz notiert



→ Das Audi-Zentrum der **Autohaus Michel Gruppe** feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass unterstützt es fünf ausgewählte Vereine und Einrichtungen jeweils mit einer Spende über 5.000 Euro und setzt zudem ein Zeichen für gesellschaftliches Engagement. Bei den Vereinen und Einrichtungen handelt es sich um die Jugendwerkstatt Gießen GmbH, die Lebenshilfe Gießen, das Agaplesion Haus Samaria Hospiz Gießen sowie die Clown-Doktoren an der Universitäts-Kinderklinik in Gießen. Eine Spende in Form von 1.000 Bäumen erhielt die Universitätsstadt Gießen. Das Audi-Zentrum möchte mit dieser Initiative sein Engagement für soziale Belange unter Beweis stellen und einen nachhaltigen Beitrag zur Gemeinschaft leisten.

ANZEIGE

Herausforderungen gemeinsam meistern

Sie möchten die **Gesundheit** Ihrer Mitarbeiter fördern und ein betriebliches Gesundheitsmanagement etablieren? Unser Kompetenzteam ist jederzeit gerne für Sie da und unterstützt Sie bei der Umsetzung.

Jetzt Ansprechpartner finden!

www.ikk-jobaktiv.de

IKK Südwest | **JOBaktiv**
Gesund arbeiten

MONEY
Hervorragende **GESUNDHEITSFÖRDERUNG**
Ausgabe 07/2025
Deutschlands größtes Krankenkassen-Vergleichsmagazin



Eine Schülergruppe präsentiert im ZukunftsRaum eine Unternehmensidee vor dem CDU-Bundestagsabgeordneten Thomas Pauls (l.) und David Neben (r.)



ZukunftsRaum Friedberg: Coworking und mehr

Der ZukunftsRaum Friedberg ist ein Coworking-Space und ein dynamisches Netzwerk für Kreative, Unternehmerinnen und Unternehmer und Visionäre im Herzen von Friedberg. Er bietet flexible Arbeitsbereiche, moderne Konferenzräume, einen Studiobereich für Podcast-Aufnahmen und regelmäßige Veranstaltungen, um Zusammenarbeit und Innovation zu fördern. Organisatoren des ZukunftsRaums sind die Stadt Friedberg und das Unternehmen Dark Knights. Der Zukunftsraum versteht sich als Plattform für die Entwicklung nachhaltiger Ideen und Unternehmen. Partner ist unter anderem die Technische Hochschule Mittelhessen (THM). Neben Einzelpersonen und Start-ups richtet sich das Angebot auch an Unternehmen, die innovative Projektteams fördern wollen, sowie an Bürger, die aktiv an der Gestaltung ihrer Stadt teilnehmen möchten.



? 5 Fragen an ...

... **David Neben,**

der sich als Friedbergs Wirtschaftsförderer als zentraler Ansprechpartner für Unternehmen versteht und die Stadt attraktiver gestalten will.

Herr Neben, was macht Ihre Tätigkeit aus?

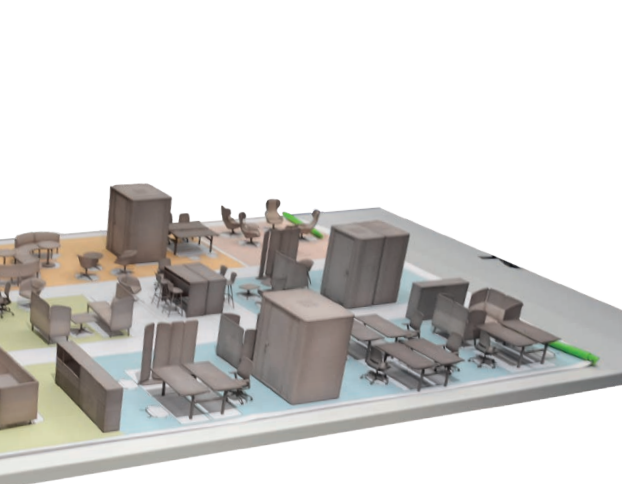
Als Wirtschaftsförderer sehe ich mich als Scharnier und Vermittler zwischen unseren Friedberger Unternehmen, der IHK und anderen relevanten Institutionen. Mein Ziel ist es, eine größere Durchlässigkeit zu schaffen, einen direkten Draht zu ermöglichen. Ich trage die Interessen der Unternehmen in die öffentliche Diskussion und Sorge dafür, dass ihre Anliegen Gehör finden. Letztendlich geht es darum, durch Stadtmarketing und die Förderung des Gemeinwohls die Aufenthaltsqualität in Friedberg zu steigern und somit einen attraktiven Standort für Unternehmen und Bürger zu schaffen. Der ZukunftsRaum Friedberg ist dabei ein wichtiger Baustein, um Innovationen anzustoßen und die Vernetzung zu fördern. Seit Ende vergangenen Jahres bietet er flexible Arbeitsbereiche, moderne Konferenzräume und regelmäßige Veranstaltungen, um Zusammenarbeit und Innovation zu fördern.

Können Sie uns konkrete Beispiele nennen, wie Sie die Friedberger Wirtschaft in der letzten Zeit unterstützt haben?

Ein herausragendes Projekt ist der ZukunftsRaum, den wir zusammen mit der THM als Ideengeber und Ort für Innovationen auf der Kaiserstraße etabliert haben. Und mit den Ergebnissen der Umfrage „Vitale Innenstädte“ können wir weitere gezielte Maßnahmen zur Stärkung unserer Innenstadt entwickeln. In der „Taskforce Baustellen“ suchen wir gemeinsam mit den betroffenen Gewerbetreibenden nach Lösungen, um die Auswirkungen von Baustellen so gering wie möglich zu halten. Dabei arbeiten wir daran, Gewerbetreibende persönlich und zeitnah über anstehende Projekte zu informieren und Anlaufstelle für ihre Anliegen zu sein.

Wo sehen Sie die Grenzen Ihrer Möglichkeiten als Wirtschaftsförderer?

Harte Standortfaktoren, wie beispielsweise die bestehende Infrastruktur, lassen



Fotos: Doris Steininger/IHK GI-FB

➤ Im ZukunftsRaum Friedberg ermöglicht ein Aufnahmeset für Podcasts die Produktion eigener Audioinhalte.

sich nicht von heute auf morgen ändern. Aber ich sehe es als meine Aufgabe, diese Grenzen zu verschieben. Dafür gehe ich aktiv auf die Unternehmen zu, um ihre individuellen Bedürfnisse zu verstehen und gemeinsam kreative Lösungen zu entwickeln, die auch unter den gegebenen Umständen tragfähig sind. Es geht darum, das Beste aus den vorhandenen Möglichkeiten zu machen und durch gezielte Maßnahmen die Attraktivität Friedbergs als Wirtschaftsstandort kontinuierlich zu verbessern.

Welche Themen beschäftigen die Friedberger Unternehmen aktuell am meisten?

Aktuell spiegeln uns die Unternehmen vor allem den Bedarf an verbesserten Rahmenbedingungen für den Tourismus, insbesondere den Ausbau von Hotelkapazitäten, und den Wunsch nach einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur für Elektromobilität wider. Ein großes Thema ist natürlich auch die Zukunft des Kasernengeländes. Hier muss man jedoch klar sagen, dass die Entscheidung über die Nachnutzung in der Zuständigkeit des Bundes liegt. Wir als Stadt versuchen aber, uns aktiv in den Prozess einzubringen, um eine Entwicklung im Sinne der Friedberger Wirtschaft zu unterstützen.

Wo sehen Sie konkrete Ansatzpunkte, an denen Sie als Wirtschaftsförderer direkt etwas bewegen können?

Grundsätzlich sehe ich meine Aufgabe darin, Türen zu öffnen, Kontakte zu vermitteln und über Fördermöglichkeiten zu informieren. Ein schönes Beispiel, wie wir pragmatisch helfen können, ist die Unterstützung eines Unternehmers, der in einem Pop-up-Store auf der Kaiserstraße Suppen verkaufen wollte. Anfangs gab es rechtliche Hürden, da dies als reines Lebensmittelgeschäft eingestuft wurde. Durch die Idee, zusätzlich Schüsseln zu verkaufen, konnten wir das Problem lösen und den Verkauf ermöglichen. Um den Austausch zu fördern, veranstalten wir außerdem alle drei Monate ein Unternehmer- und Handwerkerfrühstück, bei dem Stadt, Wirtschaftsförderung, Unternehmerinnen, Unternehmer, Handwerkerinnen und Handwerker direkt und unkompliziert in Austausch treten können.

Die Fragen stellte Doris Steininger. ■



Christian Thiel
06031/609-2020
christian.thiel@
giessen-friedberg.ihk.de



ANZEIGE

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de



▲ Die Organisatoren des Sachverständigentages

EXPERTISE FÜR GERICHTE

„Speed Dating“ beim Bewerbertag

Um Nachwuchs anzuwerben, hatten vier hessische IHKs am 4. September zu einem Sachverständigen-Bewerbertag eingeladen. Über 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer informierten sich über Chancen und Herausforderungen.

VON BARBARA CZERNEK

Gutachten von öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen sind ein zentrales Element in Gerichtsverfahren. Ihre Expertise wird im Streitfall herangezogen, um Richtern bei der Beurteilung und Einschätzung komplexer Sachlagen zu helfen. Sachverständige sind verpflichtet, ihre Gutachten unparteiisch und neutral zu verfassen, und bereiten komplizierte Sachverhalte verständlich auf.

Um Nachwuchs anzuwerben und somit den hohen Altersdurchschnitt zu senken, veranstalteten die vier IHKs Gießen-Friedberg, Kassel-Marburg, Lahn-Dill und Limburg am 4. September in Gießen einen gemeinsamen Sachverständigen-Bewerbertag. Ziel der Veranstaltung war es, den Weg zur Bestellung praxisnah, verständlich und persönlich zu vermitteln – ein Vorhaben, das laut Rückmeldungen aus dem Plenum erfolgreich umgesetzt wurde.



Neben Fachvorträgen zu verschiedenen Themengebieten bot die Veranstaltung die Möglichkeit zur direkten Kontaktaufnahme. Beim „Speed Dating“ konnten Interessierte an Stehtischen rund um den Plenarsaal mit erfahrenen Sachverständigen, Richtern, Ausschuss- und Fachgremiumsmitgliedern und den zuständigen IHK-Ansprechpartnern ins Gespräch kommen. Das Angebot traf auf großes Interesse: Über 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, um sich umfassend über Herausforderungen, Themenstellungen und Verdienstmöglichkeiten zu informieren.

Fachlich korrekt, aber verständlich

Die Industrie- und Handelskammern bestellen Sachverständige auf den Gebieten der gewerblichen Wirtschaft und Technik. Im IHK-Bezirk Gießen-Friedberg sind derzeit 32 Sachverständige für

etwa 15 Sachgebiete tätig – von Immobilienbewertung, Kraftfahrzeugschäden und -bewertung bis hin zu Schäden an Gebäuden. Doch der Nachwuchsmangel ist akut: In den kommenden Jahren werden viele Sachverständige altersbedingt ausscheiden. Rainer Schwarz, Präsident der IHK Gießen-Friedberg, wies in seinem Grußwort darauf hin und betonte, dass Sachverständige unverzichtbare Pfeiler von Wirtschaft und Justiz seien. Die öffentliche Bestellung und Vereidigung sei eine hoheitliche Aufgabe, die der Staat den Industrie- und Handelskammern übertragen habe.

Sabine Pfeffer erläuterte in ihrem Vortrag „Die öffentliche Bestellung: Sachverstand ist keine Frage des Zufalls“ die Anforderungen an Bewerber. Unterstützt wurde sie dabei von Gregor Srock, Richter am Amtsgericht Wetzlar. Bewerber müssten über herausragende Fachkenntnisse, praktische Erfahrungen und die Fähigkeit verfügen, Gutachten zu erstellen, die sowohl fachlich korrekt als auch für Laien und Juristen verständlich seien, betonte Pfeffer. Jede Bewerbung werde in einem mehrstufigen Verfahren geprüft, bevor die IHK – in Abstimmung mit den zuständigen Gremien – über die öffentliche Bestellung entscheide. Darüber hinaus entscheide auch die persönliche Eignung. Pfeffer warb dafür, den Schritt in diesen abwechslungsreichen und anspruchsvollen Beruf zu wagen.

Die Richter Heiko Söhnle, Vorsitzender Richter am Landgericht Gießen, und Sebastian Fennel, Richter am Landgericht Gießen, beleuchteten in ihrem Vortrag „Die sachverständige Begutachtung – Wichtiger Baustein für sachgerechte Entscheidungen im Zivilprozess?“ die Erwartungen der Justiz an Sachverständige. Anhand von Praxisbeispielen zeigten sie auf, welch hohen Stellenwert Gutachten in Zivilprozessen einnehmen. Ihr Fazit: „Je komplexer ein Sachverhalt, desto bedeutsamer ist die Hinzuziehung sachverständiger Expertise.“ Bedenken, als Sachverständiger nicht ausreichend beschäftigt zu sein, zerstreuten sie mit den Worten: „Wir brauchen Sie! Sie werden nicht verhungern!“

Zum Abschluss erläuterte Nicolai Schmidt vom Bundesverband öffentlich bestellter und vereidigter sowie qualifizierter Sachverständiger e.V. den Weg zur öffentlichen Bestellung. Er ermutigte die Interessenten, diesen Schritt zu wagen, und betonte die vielfältigen Chancen und Aufgaben, die der Beruf biete. ■



IHK-Präsident
Rainer Schwarz bei
seinem Grußwort



Die Richter Heiko
Söhnle und Sebastian
Fennel (v.l.)
erläutern ihre Sicht
zur Bedeutung von
Gutachten.



Blick in die Reihen der Referenten



Cindy Mett
0641/7954-4020
cindy.mett@giessen-friedberg.ihk.de

NACHHALTIGKEIT

Kompetenz aus einer Hand

Für die bauWerk GmbH stellt nachhaltiges Handeln einen wichtigen Teil der Unternehmens- und Dienstleistungsphilosophie dar. Das in Gießen ansässige Unternehmen gehört zu den ersten Mitgliedern in der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB).

Rainer Velmeden (l.) und Clemens Eckart sind die Köpfe von bauWerk.

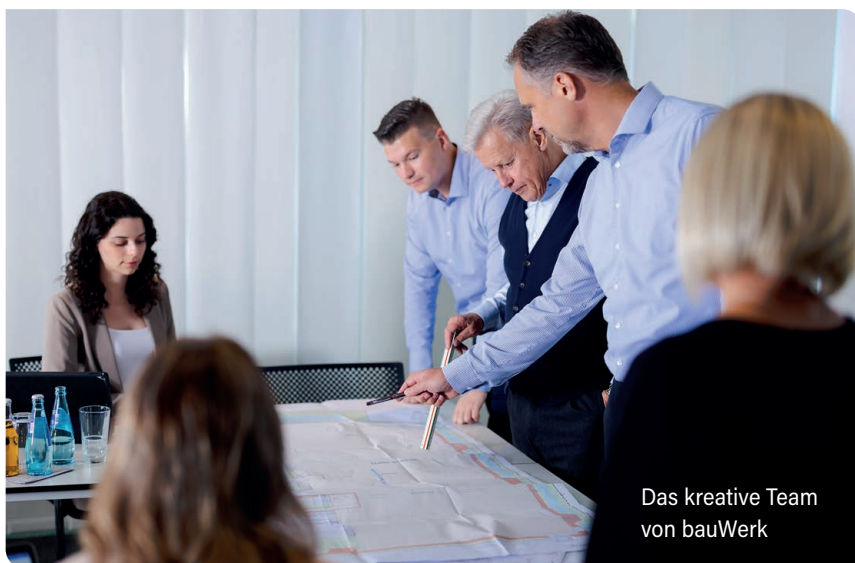
VON PETRA A. ZIELINSKI

„Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Baustein in jeder Phase unseres Leistungsspektrums, begonnen bei der Projektentwicklung und -konzeption über die Planung und steuernde Überwachung bis hin zum Marketingkonzept“, betont Rainer Velmeden, der die bauWerk GmbH vor 26 Jahren in Gießen gegründet hat. Zuvor war der Architekt ein Jahr lang in den USA tätig und hat für ein in Kairo und Kassel ansässiges Unternehmen Projekte im Nahen Osten entwickelt und gesteuert. Fielen damals vor allem Krankenhäuser und Hotels in sein Aufgabengebiet, hat sich Velmeden mit bauWerk auf nachhaltiges Bauen vor allem von Logistikzentren, Gewerbebauten und Banken konzentriert. Unterstützt wird er dabei von Clemens Eckart, der vor sieben Jahren ins Unternehmen eingetreten und seit fünf Jahren Geschäftsführer und Gesellschafter ist. Eckart hatte zuvor an der Bauhaus-Universität in Weimar seinen Master of Science Management (Bau, Immobilien, Infrastruktur) abgeschlossen. Als Prokurist fungiert Steffen Zur Linde, der sein Büro in Kassel hat.

In der Region aktiv

Die Tätigkeitsschwerpunkte von bauWerk liegen in der Projektentwicklung, im Baumanagement, dem Immobilienmarketing, dem Bereich nachhaltiges Bauen sowie dem Vermietungs- und Vermarktungsmanagement. Unter dem Motto „Kompetenz aus einer Hand“ übernimmt das siebenköpfige bauWerk-Team die Entwicklung und Steuerung von Bauprojekten von der Planung bis zur Abwicklung. Aktuell betreut das Unternehmen den Bau eines nachhaltigen und zukunfts-sicheren Bankgebäudes im Landkreis Gießen. „Hierbei berücksichtigen wir selbstverständlich alle Anforderungen an moderne Bauten, beispielsweise mit Blick auf Energieeffizienz, Verwendung gesunder Baumaterialien und Arbeitsplatzqualität.“

Weitere erfolgreich abgeschlossene Projekte im heimischen Raum sind unter anderem die Revitalisierung des Sparkassen-Hauptgebäudes in Gießen während des laufenden Betriebs, die Erstellung eines KfW-Effizienz-Apartmenthauses mit



Das kreative Team
von bauWerk

45 Wohneinheiten und Tiefgarage unter Beachtung von Nachhaltigkeitsgrundsätzen im Schiffenberger Weg Gießen sowie die „Sparkassen-Trio-Wohnbebauung“ mit 26 Wohneinheiten in Grünberg. Darüber hinaus hat bauWerk das komplette Baumanagement für die Sanierung von elf Schulen im Landkreis Gießen übernommen.

Mit Projekten wie einem Logistikzentrum an der A44, einer Logistikhalle an der A4 oder dem Campus Office in Fulda ist bauWerk deutschlandweit tätig. Im Auftrag der Tochtergesellschaft TS Turnkey Solutions GmbH wurde im Sommer der Grundstein für das dritte eigene Logistikzentrum im Wolfhagen gelegt. Als Mieter konnte die Hensoldt AG mit Sitz in Taufkirchen bei München gewonnen werden.

„Das Projekt wurde in enger Abstimmung mit unserem Mieter und der Stadt entwickelt und soll ab Ende März 2026 mit einer Gesamtfläche von ca. 43.500 Quadratmetern Bruttogrundfläche in Betrieb gehen“, erläutert Velmeden. Stolz ist der Unternehmer vor allem darauf, dass dieses „Leuchtturmprojekt“ mit dem Nachhaltigkeitszertifikat DGNB der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen ausgezeichnet wurde. „Das Gebäude zeichnet sich unter anderem durch Inklusionsfähigkeit, einen hohen Recyclinggrad der verwendeten Baustoffe, CO₂-armen Beton und Stahl sowie eine Fassadenbegrünung und den Verzicht auf die Verwendung fossiler Brennstoffe aus. Die PV-Anlage auf der Dachfläche wird rund 4,5 Megawatt Strom im Jahr produzieren.“



Fotos: bauWerk

➤ Ein Beispiel für viele andere: die Logistikhalle in Breuna

Vom Nerd zum KI-Pionier

Schon als Zehnjähriger programmierte Daniel Gal Computer und modifizierte Spiele. Heute führt er mit GAL Digital eine digitale Wachstumsschmiede, die mit der KI-Plattform „nele.ai“ neue Maßstäbe setzt. Sein nächstes Ziel: Strukturen schaffen, Fachkräfte gewinnen – und am liebsten auch mal was mit Quantencomputing machen.

VON DORIS STEININGER

Die virtuelle Welt war für Daniel Gal schon früh Abenteuerspielplatz und Zuhause zugleich. Mit zehn Jahren programmierte er seinen ersten Rechner um, tauschte wenig später im Kultspiel „Moorhuhn“ die gefiederten Ziele gegen eigens gestaltete Figuren und war der erste Schüler seiner Klasse mit einem Handy in der Tasche. „Meine Freunde fanden das ziemlich cool“, erinnert sich der heutige Geschäftsführer von GAL Digital im Hungener Ortsteil Obbornhofen. Gemeinsam mit Kristian Kraft, der nach zehn Jahren in das Unternehmen einstieg und seit sieben Jahren ebenfalls Geschäftsführer ist, führt er das Digitalunternehmen.

Noch im Jahr der Firmengründung 2005 gelang Gal sein erster großer SEO-Coup: die „Hommingberger Gepardenforelle“, ein Fantasiefisch, den das IT-Magazin c't (Heise Medien) 2005 für einen Suchmaschinen-Wettbewerb

Foto: GAL Digital GmbH

erfand. Ziel war es, den Begriff bis Dezember ganz vorn bei Google zu bringen. Unter rund 3,8 Millionen Treffern landete Daniel Gal mit seiner eigenen Webseite schließlich in den Top 10. Damit kamen regionale und auch internationale Unternehmen auf ihn zu und kauften sein Know-how im Bereich SEO (Search Engine Optimization) ein. Über die Jahre entwickelte sich GAL Digital von einer Werbe- zu einer Digitalagentur, insbesondere für individuelle Web- und App-Entwicklung sowie Online-Marketing.

Mit einer innovativen Vertriebsapp konnte Gal unter anderem eine bekannte Brauerei überzeugen, ebenso entwickelt sein Team den Cola-Shop für personalisierte Flaschen und happymeal.de stammt auch heute noch aus Obbornhofen. Aus den Erfahrungen aus mittlerweile über 2.000 Projekten setzte Gal neben Individualentwicklungen für Unternehmen auch auf eigene Produktideen, darunter Innovationen wie das Spiel Wörtermeister, Software zur Leadgenerierung mittels IP-Analyse, Marketingautomationssoftware oder „regyonal“, eine Lösung, mit der Konsumenten online im stationären Einzelhandel einkaufen konnten.

„nele.ai“ hebt ab

Einen erneuten Treffer landete das Unternehmen 2023 mit der KI-Plattform „nele.ai“, einer Lösung, die auf generativen Chatbots basiert. Als im November 2022 der erste KI-basierte Chatbot des US-Start-ups OpenAI frei online zugänglich wurde, legte Gal direkt los und ihm war sofort klar: „Seit Bestehen meines Unternehmens hat es eine solche digitale Sprunginnovation in der IT-Welt nicht gegeben“, wie er vor der IHK-Vollversammlung im September 2023 betonte. Seit Anfang 2024 gehört Gal selbst der IHK-Vollversammlung an. An der IHK schätzt er vor allem ihre Rolle als politisches Sprachrohr: „Über die IHK finden Unternehmen in der Politik Gehör.“ Ebenso wertvoll sei für ihn der branchenübergreifende Austausch, den die IHK ermögliche.

Das disruptive Potenzial generativer KI sieht der studierte Medieninformatiker als enorme Chance für Wachstum und Innovation. Ebenso schnell erkannten er und sein Team jedoch den Bedarf an einer datenschutzkonformen Anwendung, die auch für den Mittelstand bezahlbar ist – und genau daraus entstand „nele.ai“ einige Wochen nach dem ersten KI-Chatbot. Mittlerweile setzen Hunderte Organisationen seine datenschutzkonforme KI-Lösung ein, darunter viele Kommunen, Unternehmen und Verbände wie die Stadt Bad Nauheim, Leica oder der ADAC.

Der jüngste Innovationsschub eröffnet zugleich auch neue Chancen. Damit das Unternehmen den



Über die IHK finden Unternehmen in der Politik Gehör.“

Daniel Gal,
Geschäftsführer,
GAL Digital GmbH

Erfolg nachhaltig nutzen kann, müssen die Strukturen mitwachsen. Daher wird die GAL Digital bis Jahresende „nele.ai“ ausgründen, um die nächste Runde im Wettlauf der Marktführerschaft ebenfalls zu meistern. Da KI allgemein auch seine Branche transformiert, hält Gal es für wichtig, die einzelnen Geschäftsbereiche aus dem Kerngeschäft von GAL Digital schrittweise in eigenständige Unternehmungen zu überführen, da so die Konzentration auf die einzelnen Dienstleistungen erhöht wird und die Autonomie der einzelnen Mitarbeiter gefördert wird. So wurde bereits 2024 die MAKI42 GmbH gegründet, die sich auf Requirements Engineering spezialisiert hat; Schulungen werden in der certready.eu GmbH gebündelt. Parallel wächst der Bedarf an Fachkräften, GAL Digital schreibt kontinuierlich neue Stellen aus.

Zukünftige Arbeitswelten

„Sobald ich etwas nicht verstehe, reizt es mich erst recht“, erklärt Gal seine Motivation. Abends vertieft er sich daher in Videos und Fachartikel zum Quantencomputing und testet die Technik selbst – trotz der aktuell noch 96 US-Dollar pro Minute teuren Rechenzeit. „Quantenrechner bewältigen in Sekunden Aufgaben, für die klassische Computer 10.000 Jahre bräuchten“, sagt er. Damit gerieten herkömmliche Verschlüsselungsverfahren zwangsläufig ins Wanken, denn durch seine enorme Rechenleistung ist Quantencomputing in der Lage, gängige Verschlüsselungsalgorithmen in Minuten statt Jahrhunderten zu knacken.

In einer Zeit, in der die „Fließbandarbeit des Denkens“ zunehmend von digitalen Tools übernommen wird, bleibt der Mensch das Herzstück jeder Entwicklung – besonders im Handwerk, prognostiziert Gal. KI-gestützte Roboter eröffneten neue Perspektiven, doch die menschliche Kreativität, Intuition und Empathie seien weiterhin unverzichtbar. „Ein Fliesenleger-Roboter hat den Raum bereits millimetergenau vermessen, während der Handwerker noch bei einer Tasse Kaffee die Bedürfnisse des Kunden bespricht“, sagt er zur Veranschaulichung. Seine Präzisionsformel bringt es auf den Punkt: „Alles, was beschreibbar ist, ist automatisierbar.“

„Wir werden dadurch zunehmend zu Entscheidern und Ideengebern“, sagt Gal. Viele heutige Tätigkeiten würden künftig schrittweise ersetzt, zugleich entstünden neue Berufsbilder. Für Unternehmen sieht er hierbei vor allem Chancen. Mit generativer KI lasse sich die Produktivität um 20 bis 30 Prozent steigern – beinahe ein Quantensprung. Doch bei all der Digitalisierung des Alltags: Wenn der Bildschirm schwarz wird, gibt es für Gal nichts Schöneres, als für seine beiden Töchter und für Freunde das Abendessen zuzubereiten. ■

50 Fahrzeuge stehen im Fuhrpark von Bieber + Marburg bereit, um Kunden in ganz Deutschland zu beliefern.

IN VERTER GENERATION

Zwischen Tradition und Erneuerung

Bieber + Marburg ist einer der größten Vollsortimenter für Stahl, Rohre und Bauprodukte in Deutschland. Das Unternehmen ist seit 125 Jahren ein verlässlicher Partner für Industrie und Handwerk – mittlerweile in der vierten Generation.

VON JORIS ZIELINSKI

55.000 Quadratmeter, 28.000 Tonnen Stahl und Rohre, 6.000 Fächer und 20 Hallen – das ist die Firma Bieber + Marburg GmbH & Co. KG am Standort Gießen. „Alles begann mit meinem Urgroßvater Heinrich in der kleinen Gemeinde Bischoffen im Lahn-Dill-Kreis“, erklärt Sven Bieber, der als Geschäftsführer für das Stahlhandels- und Logistikzentrum zuständig ist.

125 Jahre und viele gemeisterte Herausforderungen später ist Bieber + Marburg einer der größten Vollsortimenter für Stahl, Rohre und Bauprodukte

Deutschlands. Sven Bieber hat das Unternehmen im Jahr 2001 gemeinsam mit seiner Cousine Brigitte Bieber in vierter Generation übernommen und führt es derzeit zusammen mit seinem Neffen Max-Michel Burk.

„Einen großen Beitrag zum Erfolg hat mein Großvater Ernst Bieber geleistet“, verrät der heutige Geschäftsführer. Dieser erweiterte in den 1920er-Jahren das Unternehmen und stellte die ersten beiden Mitarbeiter ein. Der große Aufschwung des Betriebs wurde jedoch im Zweiten Weltkrieg sowie in der Nachkriegszeit durch Beschaffungspässe erschwert. Im Jahr 1957 gründete Ernst Bieber kurz vor seinem Tod eine

Niederlassung der Firma in Gießen. Die drei Söhne Ernst Biebers bauten auf dem Erfolg ihres Vaters auf und kauften das damals größte

Gießener Stahlunternehmen sowie ein Gelände im Schifftenberger Tal. Noch heute sitzt der Stahl- und Rohrhandel der Firma am Steinberger Weg in der Universitätsstadt.

Gemeinsam sorgten die drei Geschwister unter dem damaligen Namen Bieber Eisen Baustoffe GmbH + Co. KG für kontinuierliches Wachstum und erwarben die Stahl- und Röhrengroßhandlung Louis Marburg & Söhne GmbH.

Langfristiger Erfolg

Zur Jahrtausendwende begann die vierte Generation, das Familienunternehmen zu erneuern, und verschmolz die beiden Firmen zur Bieber + Marburg GmbH & Co. KG. Seitdem hat der Komplettanbieter zwei Lagerstandorte, in denen Produkte geliefert und abgeholt werden. In Gießen befindet sich das Stahl- und Röhrensortiment unter der Leitung von Sven Bieber und in Bischoffen der Lagerstandort für den Tiefbau, Hochbau oder den gewerblichen Hallenbau mit Max-Michel Burk als Geschäftsleiter für den Baustoffbereich.

In vierter Generation leitet Sven Bieber (Foto) das Familienunternehmen gemeinsam mit seinem Neffen Max-Michel Burk als Geschäftsführer.





Traditionsunternehmen

Ein Jahrhundert Firmengeschichte – in der heutigen Zeit beinahe eine Seltenheit. Mit unserer Porträtreihe „Unsere 100+-jährigen Unternehmen“ widmen wir uns den Unternehmen unseres IHK-Bezirks, die seit über 100 Jahren erfolgreich sind. Im Fokus dessen sind die Werte, die der Erfolgsgeschichte zugrunde liegen und die Herausforderungen, mit denen sich die Unternehmen über die Jahre konfrontiert gesehen haben und heute konfrontiert sehen.

„Mein Weg in die Firma war eine längere Entwicklung“, erinnert sich Sven Bieber. Er begann nach einem Studium der Betriebswirtschaft und Volkswirtschaftslehre, in einer Bank zu arbeiten. 2001 stieg er dann ins Familienunternehmen ein. Das Wichtigste für ihn ist, dass die Wünsche der Kunden erfüllt werden, um auch langfristig erfolgreich zu sein und auf dem Markt zu bestehen. „Als Mittelständler verfolgen wir keine kurzfristigen Ziele, sondern müssen ständig weiterdenken und neue Gelegenheiten ergreifen.“ Aus diesem Grund habe die Firma sich in den vergangenen Jahrzehnten weiterentwickelt und schaue stets nach neuen technologischen Durchbrüchen.

Im Jahr 2010 wurde die Gießener Fläche beinahe verdoppelt und 2015 mit vier

weiteren Hallen mit 3-D-Profil-Lasern sowie einem modernen Sägezentrum ausgestattet. Erst vor zwei Jahren wurden neue Büroflächen errichtet. „Wir sind sehr glücklich über unsere Arbeitsplätze in der Produktion sowie im Lager und bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hochmoderne Büros“, versichert Sven Bieber. Die IT-Abteilung des Unternehmens sieht der Stahlfachmann als notwendige Grundlage, um die Abläufe bei Bieber + Marburg reibungslos zu gestalten. „Wir haben eine eigene Software entwickelt und sind sehr gut organisiert“, freut sich der Unternehmer.

Wachsende Kundenzahl

„Die derzeitige Energiekrise ist ein Problem für die gesamte Volkswirtschaft“, stellt Sven Bieber fest. Trotz des schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeldes ist er jedoch sehr zufrieden mit dem Erfolg von Bieber + Marburg. „Wir gewinnen permanent neue Kunden und sind inzwischen bei mehreren Tausend pro Jahr.“ Davon nimmt laut Sven Bieber kein Kunde mehr als ein Prozent der Lieferungen ab. Mit ihren Lastkraftwagen beliefern Bieber und sein Team viele große Stahlbauer und chemische Unternehmer. Die Firma fungiere als eine Vorproduktion der stahlverarbeitenden Industrie. „Wir haben alles, was wir anbieten, zu jeder Zeit auf Lager und können das Material bereits bis zum nächsten Tag liefern“, berichtet der Stahlfachmann stolz. Dies werde

dadurch ermöglicht, dass die Firma rund um die Uhr besetzt sei.

Inzwischen beschäftigt Bieber + Marburg über 330 Mitarbeiter, von denen einige bereits seit vielen Jahren in der Firma sind. „Dass ein Mitarbeiter seit 35 oder 40 Jahren bei uns tätig ist, ist eher die Regel als die Ausnahme“, unterstreicht Sven Bieber. Dadurch werde eine familiäre Atmosphäre in der Firma bewahrt.

„Stahl ist ein sehr nützlicher Werkstoff“, erklärt der Experte. „Die Verfahren sind kostenmäßig optimiert und werden durch neue Legierungen verbessert.“ Aus diesem Grund schaut Sven Bieber optimistisch in die Zukunft. „Wir werden uns weiterhin an unseren Kunden orientieren und alles geben, um ein idealer Partner zu sein“, verspricht der Urenkel des Firmengründers.

Seit diesem Jahr ist Sven Bieber Mitglied der Vollversammlung der IHK Gießen-Friedberg und vertritt dort seine Region und seinen Wirtschaftszweig. „Die IHK ist die Repräsentanz für die Industrie und den Handel auf lokaler Ebene“, hält er fest. „Ich habe mich in die Vollversammlung wählen lassen, weil ich die IHK gern aktiv unterstützen möchte.“

Aus der langen Geschichte des Unternehmens nimmt Sven Bieber vor allem eines mit: „Es ist wichtig, immer weiterzukämpfen.“ Mit Blick auf die erfolgreich überwundenen Krisen zur Zeit seiner Vorverfahren erklärt er: „Sie haben hart gearbeitet und das Beste aus ihrem gegebenen Umfeld gemacht. Nur so kann es selbst in schwierigen Zeiten funktionieren.“



Die IHK ist die Repräsentanz für die Industrie und den Handel auf lokaler Ebene. Ich habe mich in die Vollversammlung wählen lassen, weil ich die IHK gern aktiv unterstützen möchte.“

Sven Bieber,
Geschäftsleiter,
Bieber + Marburg GmbH & Co. KG

MARKTPLATZ

Business to Business für die Region des Wirtschaftsmagazins der IHK Gießen-Friedberg

Ihr direkter Kontakt zum Marktplatz: ☎ 0641/3003-101, - 214, - 223, anzeigenverkauf@mdv-online.de

Anzeigenannahmeschluss Ausgabe November 2025: **10. Oktober 2025**

Büromöbel und mehr



Interior Design für Büro- und Praxisräume
Ergonomische Arbeitsplatzkonzepte
Konzepte für Verwaltung und Lager
Design für Heim, Küche und Co.

art&office

KONZEPTE FÜR OBJEKT & RAUM

Darmstadt Gießen Mannheim
06151 375770 0641 31051 0621 8109469
www.art-office.de

Unsere Shops:
buerado.de
sofawunder.de

art-office-shop.de
sitzsackfabrik.de
praxiseinrichtung-hessen.de

Arbeitskleidung



Helmershäuser Str. 28
63674 Altenstadt
Tel. 0 60 47 - 6 81 61
ÖZ: Mo.-Fr.: 8 - 17 h

Bitte aktuellen Katalog anfordern!

www.lovatex.de

WORKWEAR | OUTDOOR-KLEIDUNG | BERUFSSCHUHE | ARBEITSSCHUTZ u.v.m.



Dienstleistungen



- ♦ Handwerksleistungen
- ♦ Immobilienservice
- ♦ Planen - Bauen - Betreiben
- ♦ Trockenbau+Malerarbeiten
- ♦ Renovierungen
- ♦ Montageservice
- ♦ Elektroprüfungen
- ♦ Reparaturen
- ♦ Prüfungen nach DGUV
- ♦ Färbesystem für Automaten

Ihre Immobilienprojekte in guten Händen!
für Banken, Industrie und Privat

☎ 06631 / 788 29 20
🌐 www.genodienste-gmbh.de
✉ info@genodienste-gmbh.de

Marburger Str. 6-10
36304 Alsfeld



Papier und Büromaterial

PAPIER HOLLER GmbH

Hermes/GLS-Paketshop 
Papier- und Bürobedarf

Bismarckstr. 31 · 61169 Friedberg · Tel. (06031) 5367 · Fax (06031) 91574
Internet: www.papier-holler.de

MARKTPLATZ

Business to Business für die Region des Wirtschaftsmagazins der IHK Gießen-Friedberg

Ihr direkter Kontakt zum Marktplatz: ☎ 0641/3003-101, - 214, - 223, anzeigenverkauf@mdv-online.de

Anzeigenannahmeschluss Ausgabe November 2025: 10. Oktober 2025

Buchhaltung

Der perfekte Zeitpunkt für das Wesentliche ist jetzt!

Individuell vor Ort oder in unserem Büro erledigen wir für Sie das Kontieren und Verbuchen von Rechnungen, das interne und externe Abrechnungswesen inkl. Zahlungsverkehr. Ihre Projektabrechnung sowie allgemeine Büro- und Sekretariatsarbeiten.

Personalengpass? Wir unterstützen Sie gerne, damit Sie effektiv mehr Zeit haben.

Katja Kschuk · Effektivzeit-Bürodienstleistung

Am Meisenring 5 · 61197 Florstadt
Telefon: 06041/823541 · Fax: 06041/823542
www.effektivzeit.de · E-Mail: katja.kschuk@effektivzeit.de

...und nachts den Bürokrampf?

Renate Fritz

Bilanzbuchhalterin (IHK)
Betriebswirtin (VWA)

Zahlenwerkstatt

Mit uns können Sie rechnen!



bietet Support in Finanz-, Personal- und Rechnungswesen im Rahmen des §6 StBerG - nicht nur für kleinere Betriebe - vor Ort oder in meinem Büro.

Am Weinberg 13 · 63654 Büdingen · Tel. 06041-9601199
Mobil 0163-8235147 · renate.fritz@zahlenwerkstatt.de

ANZEIGE

MARKTPLATZ

Business to Business für die Region des Wirtschaftsmagazins der IHK Gießen-Friedberg

Ihr direkter Kontakt zum Marktplatz: ☎ 0641/3003-101, - 214, - 223, anzeigenverkauf@mdv-online.de

Auf den Sonderseiten MARKTPLATZ Business to Business dauerhaft präsent sein zu einem günstigen Preis.

■ **Langfristige Werbung:** Die Laufzeit Ihrer Anzeige umfasst mindestens 6 Ausgaben

■ **Rubrikenkopf:** Ist kostenfrei und wird auf Wunsch neu angelegt

■ **Format:**

1/3 Seite	1/6 Seite	1/8 Seite	1/12Seite	1/16 Seite
185 x 84 mm quer	90 x 95 mm	90 x 62 mm	90 x 45 mm	90 x 30 mm

■ 11 Ausgaben*:

Grundpreis:	380,00	234,12	214,12	174,12	164,71
Ortspreis:	323,00	199,00	182,00	148,00	140,00

■ 6 Ausgaben*:

Grundpreis:	424,71	261,18	240,00	194,12	184,71
Ortspreis:	361,00	222,00	204,00	165,00	157,00

*je Ausgabe



WIRTSCHAFTSMAGAZIN

der IHK Gießen–Friedberg

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Gießen–Friedberg
Vertreten durch
Dr. Matthias Leder und Rainer Schwarz
Postfach 11 12 20, 35357 Gießen, Lonystraße 7, 35390 Gießen

Redaktion

Doris Steininger, Chefredaktion (V.i.S.d.P.),
Telefon: 06031/609-1100
E-Mail: doris.steininger@giessen-friedberg.ihk.de
Leon Althenn, Telefon 06031/609-1115
E-Mail: leon.althenn@giessen-friedberg-ihk.de
Ann-Kathrin Oberst, Telefon: 06031/609-1105
E-Mail: ann-kathrin.oberst@giessen-friedberg.ihk.de
Gabriele Reinartz, Telefon: 06031/609-1125
E-Mail: reinartz@giessen-friedberg.ihk.de
Petra A. Zielinski, Telefon: 06031/609-1920
E-Mail: petra.zielinski@giessen-friedberg.ihk.de
Internet: www.giessen-friedberg.ihk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 4a gültig ab 01.06.2025

Verlag

Mittelhessische Druck & Verlagshaus GmbH & Co. KG,
Marburger Straße 20, 35390 Gießen

Anzeigenverkauf

Karin Hilscher (Verkaufsleitung)
Tel.: 0641/3003-101
Tel.: 0641/3003 -214, -223
anzeigenverkauf@mdv-online.de

Anzeigenverantwortlich

Jens Trabus
anzeigenleitung@mdv-online.de

Layout

Satzstudio Scharf, 35638 Leun
www.satzstudio-scharf.de

Druck

Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, 34121 Kassel

Das IHK-Wirtschaftsmagazin ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Gießen–Friedberg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.

DER NEUE NEWSLETTER

**Besser
informiert sein!**



AUTOREN DIESER AUSGABE

Leon Althenn | IHK Gießen–Friedberg
leon.althenn@giessen-friedberg.ihk.de

Barbara Czernek | freie Autorin
presse@giessen-friedberg.ihk.de

Bárbara dos Santos | IHK Gießen–Friedberg
barbara.dossantos@giessen-friedberg.ihk.de

Monika Goldbach | IHK Frankfurt am Main
presse@giessen-friedberg.ihk.de

Hannah Janz | IHK Wiesbaden
presse@giessen-friedberg.ihk.de

Julia König | Hessischer Industrie- und Handelskammertag
koenig@hihk.de

Melia Meßerschmidt | IHK Gießen–Friedberg
presse@giessen-friedberg.ihk.de

Doris Steininger | IHK Gießen–Friedberg
doris.steininger@giessen-friedberg.ihk.de

Georg Thomas | DIHK
presse@giessen-friedberg.ihk.de

Anna Weimar | IHK Lahn–Dill
presse@giessen-friedberg.ihk.de

Joris Zielinski | freier Autor
presse@giessen-friedberg.ihk.de

Petra A. Zielinski | IHK Gießen–Friedberg
petra.zielinski@giessen-friedberg.ihk.de

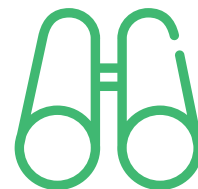
THEMEN-VORSCHAU

Duale Berufsausbildung

Gewinnung von Nachwuchskräften im Fokus

Industrie und Verteidigung

Verteidigung braucht eine starke Wirtschaft



**Folgen Sie
uns auch auf
LinkedIn!**





Gründungen, Geschichten, Erfolge!

societäts\verlag

Setzen Sie sich mit uns ein Denkmal

Große Ereignisse werfen Schatten voraus. Wir entwickeln für Sie Konzepte zu herausragenden Leistungen. Ob Firmenjubiläum, Chronik, das Porträt einer Person oder einer Region – wir gestalten das für Ihr Thema passende Buch. Dabei profitieren Sie von unserer langjährigen Verlagsexpertise und unserer renommierten Verlagsmarke.

Der Societäts-Verlag bietet Ihnen maßgeschneiderte Lösungen an: von der Auswahl geeigneter Autoren, über die Redaktion, hochwertige Gestaltung und Ausstattung bis hin zu Vermarktung, Pressearbeit und Platzierung im Handel. Dokumentieren Sie gemeinsam mit uns die Meilensteine Ihres Unternehmens.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann vereinbaren wir gerne einen persönlichen Gesprächstermin mit Ihnen oder wir schicken Ihnen ein unverbindliches Angebot zu.

societäts\verlag

Ihr Kontakt:
Bianca Haag
Verlagsleitung
0 69/75 01 42 62

Frankfurter Societäts-Medien GmbH
Hedderichstraße 49
60594 Frankfurt am Main
Bürositz und Postanschrift:
Waldstraße 226, 63071 Offenbach

E-Mail: bianca.haag@mediengruppe-frankfurt.de
www.societaets-verlag.de

Kontakt auf dem Handy speichern:





Jetzt mehr erfahren

Mercedes-Benz

E-MOBILITÄT, E-VORTEILE.

EQE und EQE SUV – die geladenen Businesspartner.

Zwei Fahrkonzepte für jeden Geschäftsalltag: Als Business-Limousine oder SUV bietet der vollelektrische EQE großzügigen Raum und dynamische Fahrerlebnisse für Dienstwagenfahrende.

0,25 %-BESTEUERUNG FÜR FAHRZEUGE
MIT BRUTTOLISTENPREIS BIS ZU 100.000 €*



*Details regelt § 6 Absatz 1 Nummer 4 Satz 2 und 3 EStG (https://www.gesetze-im-internet.de/estg/__6.html).
Bei Fragen wenden Sie sich an Ihren Steuerberater.

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart
Vertriebspartner vor Ort: Neils & Kraft GmbH & Co. KG
Wellersburgring 1 • 35396 Gießen
E-Mail: info@neils-und-kraft.de • Tel.: 0641/9530-0
www.neils-und-kraft.de